

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **44 (1935)**

Heft 14

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

**N° 14**  
BASEL, 4. April 1935

**N° 14**  
BALE, 4. avril 1935

**INSERATE:** Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50.  
AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers**

Erscheint jeden Donnerstag

Vierundvierzigster Jahrgang  
Quarante-quatrième année

Paraît tous les jeudis

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

**ABONNEMENTS:** SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50.  
Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85      Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel      TELEPHON No. 27.934      Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle      Compte de chèques postaux No. V85

**Inhaltsverzeichnis — Sommaire**

III. Schweiz. Verkehrskongress — Die Hotellerie und die Banken — Offizielle Todesanzeige (Seite 2) — Ansprache von Bankdirektor Dr. H. Kurz an der Generalversammlung S. H. T. G. — Neue Gefährdung der Wintersaison — Beschäftigungsgrad in der Hotellerie — Kongress der Internat. Hotel-Allianz — Spezialaktion S. V. Z. — Radio — Schweizer Wein — Aus den Eidgen. Räten (Seite 3) — Schweizer Mustermesse — Aus den Sektionen S. H. V. — Hat die Materialprüfung für Hotelwäsche einen Wert? — Verkehrswerbung und Schweizer Presse — Abwertung der Belga — Schweiz. Autostrassen-Verein — Marktmeldungen (S. 11)

**Die Hotellerie und die Banken**

Vorbemerkung der Redaktion: Der nachstehende Artikel gibt die Stimmung wieder, die in weiten Kreisen des schweiz. Gastgewerbes zu dieser Frage herrscht, wobei dem Verfasser durchaus bewusst ist, dass auch heute noch eine Anzahl Banken der Hotellerie und ihrer Notlage volles Verständnis entgegenbringt.  
(Dr. H. S.). Von keiner Seite sollte die Hotellerie in der gegenwärtigen schweren Zeit soviel Verständnis und Entgegenkommen erwarten dürfen, wie von jener der Banken.

Jede Freude am Geschäft. Hier ein typischer Fall: Im letzten Winter wurde ein Hotelier von „seiner“ Bank gezwungen, das Hotel schon am 14. Januar zu schliessen. Er hatte noch eine ganz ordentliche Zahl von Gästen und die Aussichten waren keineswegs schlecht. Er musste seinen Betrieb schliessen, die Gäste den andern Hotels des Platzes überweisen und die Angestellten entlassen, von denen manche kaum das Reisegeld verdient hatten.

**III. Schweizer. Verkehrskongress**

In gediegen ausgestatteter Broschüre ist soeben das Programm des III. Schweiz. Verkehrskongresses herausgegeben, der am 13./14. April nächsthin in Montreux zur Durchführung gelangt.

— Escoffier-Feier in Basel — Die Schweiz an der Weltausstellung in Bruxelles — Kurzmeldungen. **IIIe Congrès suisse du tourisme** — Congrès de Montreux, réponse à une objection — Action de secours en faveur de l'hôtellerie — Solidarité économique — Ordre du jour du Congrès de Montreux — Comité de l'Office national suisse du tourisme — Association hôtelière du Valais (voir aussi les « Nouvelles des Sections » — Règlement du pourboire dans l'hôtellerie suisse — Directives pour les normes des salaires du personnel de la cuisine — Le tourisme suisse en janvier 1935 — Baisse des prix des truites — Concours de diapositifs touristiques — Informations diverses.

Die zwei ersten Kongresse für Touristik und Verkehr haben dem Schweizer Volk die ausserordentliche Bedeutung des Fremdenverkehrs in unserer Volkswirtschaft sowie dessen enge Beziehungen zu den andern Wirtschaftsgruppen vor Augen geführt. Die Arbeiten des kommenden Kongresses dagegen sollen nunmehr einer Heerschau über das delikate Gebiet der Tarif- und Preisfragen gewidmet werden und zugleich die „kulinarische-Schweiz“ in den Rahmen einer grossangelegten Werbeaktion für die Schweiz. Nationalispeisen einspannen, als Zeichen der engen Verbindung zwischen Gastlichkeit, Hotellerie und Verkehr. Die Zeit ist heute gekommen, dieses wichtige Problem in den Mittelpunkt einer grossen nationalen Verkehrstagung zu stellen, zumal unser Gastgewerbe kein Mittel vernachlässigen darf, das geeignet erscheint, die Wettbewerbsfähigkeit der Hotellerie gegenüber der stetsfort steigenden Konkurrenz des Auslandes zu heben und zu fördern. Denn der Reiseverkehr beruht nicht nur allein auf den Naturschönheiten unseres Landes, sondern zu einem mindestens ebenso grossen Teil auch auf den Leistungen, welche unsere Hotellerie den fremden Besuchern in Küche und Keller zu bieten hat, eine Spezialfrage, die bisher in der Bewertung und in der Pflege des Reiseverkehrs vielleicht nicht immer nach Gebühr gewürdigt wurde. Die Schweizer Küche erfreut sich beim internationalen Reisepublikum eines hohen Ansehens. Allein diese Tatsache darf nicht dazu verleiten, auf den bisherigen Lorbeer zu auszurufen; vielmehr dürfen keine Anstrengungen und Opfer geschüert werden, unsere Küche auf eine noch höhere Plattform zu heben; ein Ziel, dessen Förderung sich u. a. auch der Verkehrskongress in Montreux in erster Linie zur Aufgabe setzt.

gustationen von schweizer. Nationalgerichten und Schweizer Weinen im Kursaal gehen in der Mittagspause nebenher und werden am Abend fortgesetzt. (Vide nachstehendes Programm.)  
Die Kongresskarte zum Preise von 10 Franken ist erhältlich beim Sekretariat des Kongresses: Verkehrsbureau Montreux, Grand' rue 8 (Telephon 63.384). Sie berechtigt zur Teilnahme am offiziellen Empfang vom 12. April um 20.30 Uhr im Grand Hotel Montreux-Territet, zum freien Besuche der Sitzungen des Kongresses, zu den Degustationen im Kursaal und zur Teilnahme an den verschiedenen Ausflügen zu ermässigten Preisen vom Sonntag, den 14. April, die mit rund dreissig an der Zahl im Programm vorgesehen sind.

Angesichts der Bedeutung der Tagung laden wir die schweiz. Verkehrskreise und namentlich die Hoteliers ein, ihr Interesse an den Arbeiten des Kongresses und ihre Sympathien gegenüber den zur Behandlung gelangenden Fragen durch recht zahlreiche Teilnahme zum Ausdruck bringen zu wollen.  
**PROGRAMM DES KONGRESSES**  
**Freitag, den 12. April:**  
20.30 Uhr: Empfang der Kongressisten und Gäste im Grand Hotel Montreux-Territet.  
**Samstag, den 13. April:**  
8.45 Uhr: Eröffnung des Kongresses im grossen Saal des Pavillon des Sports  
9.00 .. Referat von Professor Dr. Böhler (Zürich) über Tariffragen.  
10.00 .. Bericht von Hrn. S. Blaser, Chef der Bundesbahngattung in Paris, über die schweiz. Propaganda in Frankreich.  
10.15 .. Bericht von Hrn. E. Aeberhard, Beamter der S. V. Z., über die Propaganda für den Automobil-Reiseverkehr und die Propaganda bei den Automobilisten.  
10.30 .. Referat von Hrn. Albert Muret (Lausanne) über „Gastronomie“.  
**PAUSE**  
15.00 Uhr: Fortsetzung der Geschäftsitzung und Berichte.  
15.10 .. Diskussionsvotum v. Hrn. F. Bortier, Mitglied d. Zentralvorstandes S. H. V.  
15.20 .. Diskussionsvotum d. Hrn. Paschoud, Generaldirektor der S. B. B.  
15.30 .. Diskussionsvotum eines Vertreters der Automobilkreise.  
15.40 .. Diskussionsvotum eines Vertreters der lokalen Verkehrsorganisationen.  
15.50 .. Bericht des Hrn. Henrich, Vorsteher der Bundesbahngattung in Berlin, über die schweiz. Verkehrswerbung in Deutschland.  
16.05 .. Bericht des Hrn. Gusberti, Chef der Bundesbahngattung in Rom, über die schweiz. Verkehrspropaganda in Italien.  
16.20 .. Berichte über Fragen der Gastronomie.  
16.20 .. Referat von Hrn. Dr. Ernst Feist, Vizedirektor der Abteilung Landwirtschaftsdepartements.  
16.30 .. Diskussionsvotum des Hrn. Ch. Buttica, Präsident der Kommission der Fachschule S. H. V. in Lausanne.  
16.40 .. Diskussionsvotum v. Hrn. R. Baumann, Generalsekretär der Union Helvetica.  
16.50 .. Diskussionsvotum des Vertreters des Schweiz. Wirtse-Vereins.  
17.00 .. Schluss der Geschäftsitzung.  
Degustation Schweiz. Nationalgerichte im Kursaal von 12.15 bis 14.45 Uhr sowie abends nach 17.30 Uhr.  
**Sonntag, den 14. April:**  
Gemeinsame Ausflüge zu ermäss. Preisen.

Angesichts der Bedeutung der Tagung laden wir die schweiz. Verkehrskreise und namentlich die Hoteliers ein, ihr Interesse an den Arbeiten des Kongresses und ihre Sympathien gegenüber den zur Behandlung gelangenden Fragen durch recht zahlreiche Teilnahme zum Ausdruck bringen zu wollen.

PROGRAMM DES KONGRESSES  
**Freitag, den 12. April:**  
20.30 Uhr: Empfang der Kongressisten und Gäste im Grand Hotel Montreux-Territet.  
**Samstag, den 13. April:**  
8.45 Uhr: Eröffnung des Kongresses im grossen Saal des Pavillon des Sports  
9.00 .. Referat von Professor Dr. Böhler (Zürich) über Tariffragen.  
10.00 .. Bericht von Hrn. S. Blaser, Chef der Bundesbahngattung in Paris, über die schweiz. Propaganda in Frankreich.  
10.15 .. Bericht von Hrn. E. Aeberhard, Beamter der S. V. Z., über die Propaganda für den Automobil-Reiseverkehr und die Propaganda bei den Automobilisten.  
10.30 .. Referat von Hrn. Albert Muret (Lausanne) über „Gastronomie“.  
**PAUSE**  
15.00 Uhr: Fortsetzung der Geschäftsitzung und Berichte.  
15.10 .. Diskussionsvotum v. Hrn. F. Bortier, Mitglied d. Zentralvorstandes S. H. V.  
15.20 .. Diskussionsvotum d. Hrn. Paschoud, Generaldirektor der S. B. B.  
15.30 .. Diskussionsvotum eines Vertreters der Automobilkreise.  
15.40 .. Diskussionsvotum eines Vertreters der lokalen Verkehrsorganisationen.  
15.50 .. Bericht des Hrn. Henrich, Vorsteher der Bundesbahngattung in Berlin, über die schweiz. Verkehrswerbung in Deutschland.  
16.05 .. Bericht des Hrn. Gusberti, Chef der Bundesbahngattung in Rom, über die schweiz. Verkehrspropaganda in Italien.  
16.20 .. Berichte über Fragen der Gastronomie.  
16.20 .. Referat von Hrn. Dr. Ernst Feist, Vizedirektor der Abteilung Landwirtschaftsdepartements.  
16.30 .. Diskussionsvotum des Hrn. Ch. Buttica, Präsident der Kommission der Fachschule S. H. V. in Lausanne.  
16.40 .. Diskussionsvotum v. Hrn. R. Baumann, Generalsekretär der Union Helvetica.  
16.50 .. Diskussionsvotum des Vertreters des Schweiz. Wirtse-Vereins.  
17.00 .. Schluss der Geschäftsitzung.  
Degustation Schweiz. Nationalgerichte im Kursaal von 12.15 bis 14.45 Uhr sowie abends nach 17.30 Uhr.  
**Sonntag, den 14. April:**  
Gemeinsame Ausflüge zu ermäss. Preisen.

Dank der tagtäglichen Beobachtungen und Erfahrungen, die sie auf Grund ihrer Beziehungen mit Vertretern aller Zweige der Wirtschaft haben, sollten sie die gesamte wirtschaftliche Lage des Landes und die Nöte der einzelnen Wirtschaftsgruppen auf das genaueste kennen. — Das ist wohl auch die Auffassung der Banken selbst, denn fast jede von ihnen, ob klein oder gross, leitet den jährlichen Geschäftsbericht ein mit einer Betrachtung über die wirtschaftliche Lage im allgemeinen und jener der grossen Erwerbsgruppen insbesondere.

Dürfen wir in der Hotellerie wirklich sagen, dass wir auf das erwartete Verständnis stossen und dass die Banken die Folgerungen aus ihren Betrachtungen ziehen? Zu unserem Bedauern müssen wir diese Frage verneinen. Dabei sei zugegeben, dass gerade prominente Bankfachmänner persönlich ihr Möglichstes tun, der Hotellerie zu helfen, doch müssen wir diese als Ausnahmen bezeichnen.

Es dürfte im Interesse der Sache und damit in jenem beider Parteien sein, wenn einmal eine Stimme aus der Hotellerie in aller Offenheit sich über die Beziehungen der Banken zur Hotellerie äussert. Denn die Unzufriedenheit und der Unmut in Kreisen der Hotellerie haben einen Umfang angenommen, der mit der Zeit ganz bedenkliche Folgen nach sich ziehen kann.

Wir müssen folgende Tatsachen feststellen: Gegenwärtig suchen sehr viele Banken mit grosser Konsequenz sich aller Schuldner, die der Hotellerie angehören, zu entledigen, handle es sich dabei um Hypothekar- oder andere Schuldner. Die Lage dieses letzteren wird dadurch meistens äusserst bedenklich; flüssige Mittel hat er natürlich keine, Kredit findet er auch keinen mehr. Da wird ihm zugemutet, wenn er überhaupt noch welches hat, das letzte bisschen Vermögen zu entäussern, meist mit Verlust. Das einzige Mittel, das dem Hotelier bleibt, ist die Zuhilfenahme der rechtlichen Massnahmen. Je schärfer die Banken in ihrem Vorgehen sind, um so öfter wird dieser Fall eintreten.

Eine weitere Erscheinung, die festgestellt werden muss, ist die oft ganz ungebührliche und willkürliche Einnischung der Banken in die Geschäftsführung der notleidend gewordenen Hotelunternehmungen. Dabei sei ohne weiteres ein Kontrollrecht zugegeben, wenn es sich um freiwillige Sanierungen in der einen oder anderen Form handelt. Aber es gibt Fälle, wo die Banken die ganze Geschäftsführung an sich reissen und den Hotelier, der schliesslich noch Eigentümer ist, nur mehr als Geschäftsführer mit ganz beschränkten Kompetenzen belassen. Woher holen sich die Banken dieses Recht? Das Recht des Stärkeren?! Das ist äusserst bedenklich! In den meisten Fällen gehen die Bankdirektoren nicht gerade so weit; aber sie nehmen doch durch die Massnahmen, die sie gegenüber dem Hotelierschuldner ergreifen, diesem alle und

Des öfters ist es ferner vorgekommen, dass die Banken auch die Preisnormierung des Schweizer Hotelier-Vereins bekämpfen, indem sie Herabsetzung der Minimalpreise für das ihnen verfallene Geschäft verlangen und sogar mit dem Ausscheiden des Hotels drohen, nur damit die betreffende Direktion tiefere Preise in Anwendung bringen kann. Da greift man sich schon ordentlich an den Kopf! Nichts beweist besser als derartige Massnahmen, wie wenig diese Banken die Lage der Hotellerie begriffen haben. Wenn noch irgend etwas die Gesamthotellerie vor dem Untergang retten kann, so ist es gerade die Preisnormierung.

Das notwendigste und dringendste Entgegenkommen von Seiten der Banken wäre jenes in Bezug auf die Zinsen. Gegenwärtig sind ja Bestrebungen im Gang, den Zins herabzusetzen. Allein gerade gegenüber der Hotellerie sind die Banken in dieser Hinsicht am zugeknöpftesten. Ein hervorragender Bankfachmann äusserte sich dem Schreiber dieser Ausführungen gegenüber: „Ich sehe ein, dass im besondern für die Hotellerie eine Herabsetzung des Zinsfusses wünschbar wäre. Ob allerdings die Banken freiwillig dazu Hand bieten wollen, scheint mir fragwürdig zu sein. Die Sache ist aber so wichtig, dass wenigstens der Versuch gemacht und mit den Banken Fühlung genommen werden sollte.“ — Dies ist auch durch die Vermittlung des Eidg. Finanzdepartementes geschehen. Die Sache aber scheint nur langsam vorwärts zu gehen. Will man eigentlich warten, bis auch die noch aufrechtstehenden Geschäfte die rechtlichen Hilfsmassnahmen in Anspruch nehmen müssen? Wenn die Banken gut beraten wären, so sollten sie für den Hotelschuldner den Zinsfuss den jeweiligen Verhältnissen anpassen. Nur diese Massnahme kann verhindern, dass die Katastrophe in kurzer Zeit nicht eine allgemeine wird. — Was nützt es schliesslich den Banken, in ihren Büchern geschuldete Zinsbeträge zu haben, wenn dabei das Grundpfand einer immer grösseren Entwertung entgegengeht.

Wir möchten mit allem Nachdruck und allem Ernst an die Banken gelangen, damit sie doch ein Einsehen haben in die Nöte der Hotellerie. „Zu spät hat die Medizin angewendet, wenn einmal das Übel zu tief sich eingefressen hat.“

**Versammlungs- und Sitzungsanzeiger**  
**Hotelier-Verein Zug.**

Am Donnerstag, den 4. April 1935, findet um 14 Uhr im Hotel Lindenhof in Baar die ordentliche Jahresversammlung der Sektion Zug S. H. V. statt, die neben der Behandlung der statistischen Geschäfte über die Zuger Fach- und Kochkunst-Ausstellung sowie über das Projekt betr. Veranstaltung eines Hoteliertages anlässlich dieser Ausstellung Beschluss zu fassen hat. Vorgesehen ist ferner ein Referat über „Das Zugerische Verkehrsgebiet im Rahmen der regionalen Werbung der Zentralschweiz“ von Propagandachef Leopold Hess.



## Ansprache von Dr. H. Kurz an der Generalversammlung der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft

Die Generalversammlung der S.H.T.G. vom 19. März 1935 in Zürich war von 16 Aktionären besucht, die rund 2000 Aktienstimmen vertraten. Die geschäftlichen Verhandlungen fanden unter dem Vorsitz des Präsidenten des Verwaltungsrates, Herrn Dr. H. Kurz, rasche Erledigung durch Genehmigung des Geschäftsberichtes und der Rechnungsablage der S.H.T.G. Der Vorsitzende hielt bei Eröffnung der Versammlung eine sehr beachtenswerte Ansprache, die wir zur Orientierung unserer Leser nachstehend mit einer Kürzung im Wortlaut wiedergeben. Redaktion.

Am 12. September 1921, also vor etwa 13 1/2 Jahren, fand die konstituierende Generalversammlung der S.H.T.G. statt. Wo stand damals die schweizerische Hotellerie und wo steht sie heute?

Damals waren seit dem Friedensschluss kaum zwei Jahre ins Land gegangen. Die Schrecken des Krieges lagen den Völkern noch in den Gliedern, aber jauchzende Worte der Hoffnung, dass wir am Anfang einer langen Friedensperiode stünden. Man ging voller Zuversicht an die Arbeit für die Wiederaufrichtung dessen, was die Stürme des Krieges niedergewirren hatten. Wenn man die Trümmerfelder, die der Krieg hinterlassen hatte, überblickte, konnte man sich der Einsicht nicht verschliessen, dass von den Erwerbszweigen, die am meisten gelitten hatten, das Hotelgewerbe mit an erster Stelle zu nennen ist. In einem vielversprechenden Sommersemester wurde die Hotellerie von den Ereignissen überrascht, und für sie gab es weder während der ganzen Kriegszeit noch nachher Kriegsgewinne, sondern von Jahr zu Jahr steigende Verluste.

Unter dem Drucke dieser Erkenntnis hat der Bundesrat im Jahre 1919 auf Antrag des Volkswirtschaftsdepartements eine staatliche Hilfsaktion für die in ihrer Existenz bedrohte Hotellerie eingeleitet. Im Jahre 1921 erfolgte die Gründung der S.H.T.G., die durch die Hilfe dieses Instituts zur Verfügung gestellt wurde. Das Hilfsmittel nahm sofort seine Tätigkeit auf, und mit dem bescheidenen Betrag von 6 Millionen Franken wurden im Laufe von 10 Jahren 300 Hotels saniert mit einem Schuldenabbau von 50 Millionen Franken; gleichzeitig wurden 30 Hotels stillgelegt.

In der zweiten Hälfte der 20er Jahre ist im Zusammenhang mit einem allgemeinen Konjunkturaufschwung ein neuer Aufbruch in erfreulicher Besserung eingetreten, derart, dass die Liquidation der S.H.T.G. in die Wege geleitet werden konnte. Da aber dem zum Teil künstlichen Aufschwung bald ein jäher Absturz folgte, erwies sich der Liquidationsbeschluss als verfrüht, und eine neue Bundeshilfe wurde zur Notwendigkeit.

Und wo steht die Hotellerie heute? Wie dem Jahresbericht der S.H.T.G. für 1934 zu entnehmen ist, sind seit Beginn der zweiten Hilfsaktion, d. h. seit 1921 bei der S.H.T.G., nicht weniger als 600 Sanierungsgesuche angemeldet worden, von denen etwa 100 aus verschiedenen Gründen keine Berücksichtigung finden konnten, während vom Rest ein Teil bereits erledigt wurde, ein anderer Teil noch im Stadium ist. Die uns bei Wiederaufnahme unserer Tätigkeit seitens des Bundes zur Verfügung gestellte Subvention von 3 1/2 Millionen Franken ist bereits aufgebraucht, und in der kommenden Session wird die eidgenössischen Räte über eine neue Subvention von 6 Millionen Franken zu beschliessen haben. Sie wird vom Bundesrat in einer dokumentierten Botschaft befürwortet, die keinen Zweifel darüber lässt, dass ohne Zuweisung neuer Geldmittel ein schwerer Schaden für die engagierten Kapitalien weiter Gläubigerkreise unvermeidlich wäre. Die Sanierungen haben nämlich nicht etwa zum Zweck, die Schuldner vor der zwangsweisen Liquidation ihres Besitzes zu schützen; sie bedeuten vielmehr auch die Stützung und Rettung der Gläubiger, in besonderer Masse der Lieferanten. Und was geschieht mit den Beamten und Angestellten, wenn ein Haus in Konkurs gerät? Sie müssen mit dem Besitzer Haus und Hof verlassen. Dass

der Massenzusammenbruch in der schweizerischen Hotellerie nicht nur zu einer Landeskatastrophe sich auswachsen, sondern auch ihren Kredit und ihr Ansehen im Ausland schwer schädigen würde, steht für jeden Einsichtigen fest.

Hand in Hand mit der finanziellen Subvention gingen rechtliche und wirtschaftliche Massnahmen, über deren Wert man sich erst durch die Praxis während der ersten Sanierungsperiode rechtfertigen war. Zu den rechtlichen Massnahmen gehört das Pfandnachlassverfahren, das schon vor der ersten Bundesubvention eingeführt worden war und seither immer mehr erweitert und den Umständen angepasst wurde.

Von Massnahmen wirtschaftlicher Natur ist namentlich die Weiterführung des Hotelbauverbotes, zunächst bis zum Jahre 1930, zu erwähnen, ohne das die S.H.T.G. nur halbe Arbeit zu leisten vermöchte. Die Praxis mancher Kantonsregierungen in bezug auf die Erteilung von Baubewilligungen lässt sich leider oft von zu engen lokalen Rücksichten leiten, was in Zukunft vermieden werden soll. Es ist doch gewiss sinnlos, an einem Ort, der zufälligerweise durch die Mode oder aus anderen Gründen in einem Jahr stark begünstigt ist, neue Gaststätten zu erstellen, obschon in nächster Nähe, vielleicht nur einige Kilometer entfernt, die Hotels unter mangelndem Besuch schwer leiden. Und die Befürchtung besteht wohl kaum, dass wenn jemand an einem bestimmten Ort keine Unterkunft findet, er deswegen auf einen Sommer- oder Winteraufenthalt überhaupt verzichtet. Die S.H.T.G. wird es auch in Zukunft als ihre Pflicht erachten, gegenüber solchen Baubewilligungen, die sie mit dem allgemeinen Interesse im Widerspruch stehend betrachtet, beim Bundesrat Rekurs einzulegen.

Vielfach hört man in Kreisen des Publikums die Meinung äussern, dass es wesentlich zur Gesundung des Hotelgewerbes beitragen würde, wenn man Hotelunternehmungen, die ihre Zinsen, manchmal sogar ihre Betriebskosten nicht verdienen, zu Grabe gehen liesse, wie die in andern Wirtschaftszweigen auch. Der Theorie kann nicht widersprochen werden und gewiss ist sie in vielen Fällen auch in die Praxis umzusetzen. Aber der Vergleich mit andern Branchen ist nicht ohne weiteres schlüssig. Kommen an einem Ort ein oder mehrere Handwerker oder ein oder mehrere Verkaufsgeschäfte zu Fall, so bedeutet das für die andern Unternehmer der gleichen Branche eine Verminderung der Konkurrenz; gegenüber solchen Gaststätten, die ein Haus zum zwangsweisen Verkauf, so besteht die Wahrscheinlichkeit, dass es von einem Dritten billig erworben wird, und dass auf Grund des niedrigen Einstandpreises vom neuen Besitzer Zimmer und Penion unter normalen Preisen angeboten werden. Für die übrigen Hotels des Platzes wird somit nicht nur keine Konkurrenz beseitigt, sondern es wird eine neue Effizienzkampfbahn geschaffen. Nur die Stilllegung von Hotels kann eine Konkurrenz ausgeschaltet werden, doch bietet sich dazu leider selten Gelegenheit, da es nicht leicht ist, für Hotelbauten eine andere Verwendung zu finden.

Nun noch ein kurzes Wort über den Hotelierstand. Über die Bedeutung der Hotellerie in der schweizerischen Volkswirtschaft braucht man kein Wort zu verlieren. Aber auch sonst darf der schweizerischen Hotellerie in ihrer Gesamtheit das Zeugnis nicht versagt werden, dass sie sich im Kampf ums Dasein, so lange es ging, auf den Boden der Selbsthilfe stellte und erst nach Beendigung des Krieges staatliche Hilfe beanspruchte. Diese Hilfe wurde ihr gewährt, doch reichen die ihr zur Verfügung gestellten Mittel bis jetzt bei weitem nicht an die andern Erwerbsgruppen zugebilligten Subventionen heran. Man darf daher hoffen, dass die eidgenössischen Räte nicht anstehen werden, der S.H.T.G. die vom Bundesrat unter gewissen Voraussetzungen beantragte Subvention zu bewilligen. Aber auch den Gläubigern müssen gewisse Konzessionen zugemutet werden, namentlich solchen, die blindlings Nachgangshypotheken übernehmen, deren Verzinsung selbst bei gutem Geschäftsgang des betreffenden Unternehmens in Frage gestellt war.

## Beschäftigungsgrad in der Hotellerie

Durch die Erhebungen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit über den Beschäftigungsgrad im Hotelgewerbe wurden im Monat Februar 1935 rund 1400 Betriebe erfasst. Die durchschnittliche Bettenbesetzung betrug zu Mitte Februar 40,9 Prozent und zu Ende Februar 33,7 Prozent. Gegenüber den entsprechenden Zeitpunkten des Vorjahres bedeutet dies eine Erhöhung um 6 bzw. 7 Prozent. Die Frequenzverbesserung im Vergleich zum Februar des Vorjahres ist weder zu Monatsmitte noch zu Monatsende allgemeiner Natur. Zu Mitte Februar wurde die Vorjahresbesetzung nur in den Kantonen Wallis und Bern und, in etwas schwächerem Ausmasse, auch im Kanton Graubünden übertroffen, während der Kanton Waadt sowie insbesondere die Kantone Tessin und Luzern die Vorjahresziffern nicht erreichten. Auch zu Monatsende schnitt vor allem der Kanton Wallis gegenüber dem Vorjahr günstiger ab. Die Kantone Graubünden und Waadt übertrafen zu Ende Februar ebenfalls das Vorjahresergebnis, das in diesem Zeitpunkt vom Kanton Tessin annähernd erreicht, von den Kantonen Luzern und Bern dagegen nicht erreicht wurde. Die Frequenzzunahme betrifft ausschliesslich die Auslandsgäste, tritt jedoch nur für die alpinen und hochalpinen Stationen in Erscheinung.

Bezüglich der Arbeitsmarktlage ist im Berichtsmonat keine nennenswerte Änderung eingetreten. Die Wintersaison hat eine leichte Zunahme der Anmeldungen von gelerntem Hotelpersonal zur Folge gehabt, während sich andererseits im Hinblick auf die Frühjahrsaison bereits wieder eine verstärkte Nachfrage nach weiblichen insbesondere ungelerten Arbeitskräften geltend machte.

## Kongress der Internationalen Hotel-Allianz

Wie wir in Ergänzung unserer bezüglichen Angaben in Nr. 12 vom 21. März mitteilen können, ist der Termin des nächsten Kongresses der J. H. A. nun endgültig auf die Zeit vom 12. bis 20. Mai 1935 festgelegt worden. Die Plenarsitzungen des Kongresses finden in den Räumen der Weltausstellung statt, zu der die Kongressisten freien Eintritt haben. Im weitern geniessen die Kongressmitglieder auf den Belgischen Staatsbahnen eine Fahrpreismässigung von 35 Prozent.

Zur Gratiseinnahme am Kongress sind von jedem der J. H. A. angeschlossenen Landesverbände berechtigt die 3 ordentlichen Vertreter im Comité exécutif (Vizepräsident der J. H. A., Membre titulaire und der Verbandsdirektor oder Generalsekretär), während die andern Teilnehmer für die Festkarte den Betrag von 1250 belgischen Franken (rund 180 Schweizer Franken) anzubringen haben. Zur gleichen Bedingung sind auch die Familienangehörigen der Kongressisten zur Teilnahme berechtigt.

Da die Kongressnehmer von den Landesverbänden bis zum 15. April bei der J. H. A. anzumelden sind, ersuchen wir diejenigen Schweizer Hoteliers, welche den Kongress zu besuchen



## Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr  
**Giuseppe Clericetti**

Mithesitzer des Lloyd Hotel  
Lugano

am 30. März im Alter von 82 1/2 Jahren gestorben ist.

Herr G. Clericetti gehörte seinerzeit dem Zentralvorstand unseres Vereins als Mitglied an und hat sich in dieser Zeit um die schweiz. Hotellerie wertvolle Verdienste erworben.

Indem wir Ihnen hiervon Kenntnis geben, bitten wir, dem verstorbenen Kollegen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes  
Der Zentralpräsident:  
Dr. H. Seiler.

gedenken, die Direktion des Zentralvereins S. H. V. in Basel unverzüglich hiervon in Kenntnis zu setzen unter Angabe event. mitreisender Familienangehöriger.

Für die Sitzungen des Comité Exécutif, die im Verlauf des Kongresses abgehalten werden, ist folgende Tagesordnung aufgestellt worden: Mitteilungen des Präsidenten; Semesterberichte der Landesverbände; Mittel und Wege zur Wiederherstellung der Freizügigkeit im internat. Reiseverkehr; Hilfsinstitutionen zugunsten der Hotellerie in den verschiedenen Ländern; Bedeutung der Hotellerie in der Weltwirtschaft und Einstellung der Behörden zum Reiseverkehr; Angliederung der Hotelpreise; Gedankenaustausch über moderne Hoteltrekkel, Herabwürdigung des Nachwuchses und über das Urheberrecht; Anpassung der Luxushotels an die heutigen Verhältnisse; Wahl des Präsidenten der J. H. A.; Bericht des Kassiers und Bestimmung der Orte der nächsten Halbjahrsitzungen.

N. B. Die Tagesordnung der Generalversammlung des Kongresses folgt nach deren Erhalt in einer nächsten Nummer.

wir behaupten, dass unsere Skilehrer durch ihren Beruf als Rennfahrer benachteiligt werden, wird es uns kaum gelingen, den olympischen Kodex zu revidieren. Es geht vielmehr darum, entgegen dem Kongressbeschluss von Oslo zu erreichen, dass der Skierennsport in keiner Weise von der sozialen Stellung des Fahrers abhängig gemacht werden darf, getreu dem altüberlieferten Grundsatz: „The best man wins“. Selbst wenn unsere Skilehrer als hundertprozentige Professionals gelten müssten, wäre es doch ein Hohn, sie von der Teilnahme an den Olympischen Winterspielen auszuschliessen. Wir wären gezwungen, die Schweiz durch eine „zweite Garnitur“ vertreten zu lassen, um eine sichere Niederlage einzuhändigen. Glücklicherweise liegt die Leitung des Schweizerischen Skiverbandes in guten Händen, und nach der gegenwärtigen Einstellung des Zentralvorstandes zu schliessen, wird unsere Stellungnahme ultimativ sein: entweder werden unsere Skilehrer als startberechtigt

anerkannt, oder die Schweiz bleibt den Skikonkurrenzen der Olympischen Winterspiele fern.

Wir sind an dieser zugespitzten Lage leider selber schuld. In Oslo ist der schweizerische Standpunkt nicht vertreten worden, und auch unser Freund, Arnold Lunn, der sein geistreiches Spiel mit dem Amateurparagrafen (British Ski Year Book 1934) immer durch die Betueuerung rechtfertigte, er werde am Olympischen Kongress den Britischen Löwen spielen, hat uns nicht geholfen. Es wird langsam Zeit, dass unsere Hotellerie und die übrigen am Wintersportverkehr interessierten Institutionen nach Mitteln und Wegen suchen, um die internationale Skipolitik beeinflussen zu können. Die heute so beliebte Methode des fait accompli erfordert aufmerksamere Partner — nicht nur in der zwischenstaatlichen Politik, sondern auch in jenen Randgebieten des Sportes, aus denen unsere Wirtschaft Nahrung schöpft.

## Neue Gefährdung der Wintersaison

Von Othmar Gurtner, Zürich

Der Skisport ist der tragende Pfeiler unserer Wintersaison. Wenn wir ihn nicht dauernd tragfähig erhalten, wird die darauf lastende Wirtschaft gefährdet. Durch die Schaffung der Schweizer Skischulen haben wir der eingebildeten oder vorhandenen Gefahr der Abwanderung unserer Gäste in ausländische Skischulbetriebe nach Kräften gesteuert; im abgelaufenen Winterhalbjahr stehen die Skischulfrequenzen 50% über den letztjährigen Resultaten; wir bewegen uns auf dem richtigen Wege und werden durch sorgfältigen Ausbau dieser Einrichtung auch künftighin Fortschritte erzielen.

Nun droht aus anderer Richtung eine neue Gefahr, die durchaus nicht auf die leichte Schulter genommen werden darf. Bekanntlich haben unsere Rennfahrer in den letzten Jahren an den internationalen Abfahrts- und Slalomkonkurrenzen ausserordentlich gute Figur gemacht. Durch die überzeugenden Schweizer Siege ist immer und immer wieder bewiesen worden, dass unser Land das führende Skigebiet der alpinen Skidisciplin ist. Die Rückwirkung einer solchen Beweismittel ist die Frequenzierung unserer Wintersportplätze ist verständlich; für die Schweizer Skischulen, deren rasche Gründung keinen empirischen Ruf in die Waagschale zu legen hatte, war jeder schweizerische Rennsieg ein Ausrufohr hinter der schweizerischen Einheitstechnik. Wir haben uns daran gewöhnt, dass unsere ausgezeichneten Rennfahrer ohne viel Federlesen in Frankreich, Deutschland, Österreich und anderen Skigebieten die Schweizerfarben im besten Lichte zeigten und dass es ihnen gelang, das Aufkommen ausländischer Konkurrenz in der Schweiz immer wieder durch grossartige Leistungen zu beschatten.

Die Aufrechterhaltung dieser selbstverständlichen Spitzenstellung wird immer schwieriger. Die Anforderungen an den Rennrennen können mit gutem Gewissen nicht höher geschraubt werden, ja sie werden mit Rücksicht auf die Integrität des Sportes herabgesetzt. Die Schaffung der Abfahrts- und Slalomrennen der Franzosen und Norweger in die Spitzengruppe der Nationen (Schweiz, Österreich, Deutschland, England) ist eine natürliche Folge der Erfahrungszunahme und der vermehrten Anstrengungen, mit denen das Training der Rennfahrer betrieben

wird. Die Zeitsvorsprünge unserer besten Leute werden immer kleiner; wir haben an den diesjährigen FIS-Rennen in Müren gesehen, dass die schweizerischen Mannschaften durch das sofortige Vorrücken der andern zur Folge hat. Wohl hat das Kandahar-Rennen und auch das Parsenn-Derby die schweizerische FIS-Niederlage wieder gut gemacht, aber es kann kein Zweifel bestehen, dass wir für die künftige Festhaltung an den internationalen Siegerängen unsere härtesten und besten Rennfahrer einsetzen müssen; wahrscheinlich bedarf auch das Training eines organisierten Unterstützungsdienstes in den Kampf der staatlich unterstützten und wie Skisoldaten an den Start gehenden ausländischen Mannschaften wenn wir unsere Fahrer nicht ohne sorgfältigste Vorbereitung eingreifen lassen dürfen. Das alles können wir leisten und uns damit noch auf Jahre hinaus den Ruf des führenden Skilandes erhalten. Doch die neue Gefahr droht nicht von innen, sondern von aussen.

Der Olympische Kongress von Oslo hat wenig, das für die Hotellerie von Bedeutung ist, und deshalb von Start der Olympischen Winterspiele des nächsten Winters (Garmisch) ferngehalten werden müssten. In diesem Diktat von Oslo liegt entweder die Unwissenheit des grünen Tisches vor oder es handelt sich um Arglist, die darauf ausgeht, die Schweiz ihrer besten Waffen zu berauben und zu erzwingen, dass andere (staatlich geförderte) Nationalmannschaften an die Spitze kommen. Die Olympischen Winterspiele finden nur alle vier Jahre statt. Es ist für unser Land nicht gleichgültig, ob der Weltmeister der Abfahrt und des Slaloms Deutsche, Franzosen oder Norweger sind, denn in der unwissenden Welt draussen wird niemand in Betracht ziehen, dass die besten Schweizer und Österreicher durch einen Professionalismus-Paragrafen vom Start ferngehalten worden sind. In unmittelbarem Widerspruch zum olympischen Winterspiele wegen der FIS-Rennen aus, so dass keine Möglichkeit bestünde, ein Korrigens für das Ausscheiden der Schweiz aus der olympischen Siegerliste zu finden.

Für uns handelt es sich nicht darum, ob unsere Skilehrer Amateure oder Professionals sind. Das ist Auffassungssache, und selbst wenn

## Spezialaktion S. V. Z.—Radio für das Frühjahr 1935

Wie von der Schweizer Verkehrszentrale mitgeteilt wird, ist als Sonderwerbung für die Frühjahrssaison 1935 eine besondere Aktion in Verbindung mit den deutschschweizerischen Radiostationen und den schweizerischen Bundesbahnen vorbereitet worden. Sie soll unter dem Titel „Mit dem Rundfunk in den Schweizer Frühling“ erfolgen und ist hauptsächlich dazu bestimmt, die wichtigen schweizerischen Frühlingssportarten in Deutschland bekannt zu machen. Es werden im Laufe des Monats April vier Radioreportagen veranstaltet und zwar:

Donnerstag, den 4. April, 20.15 bis 20.45 Uhr. „L'Inverno e passato“, ein Streifzug durchs Ernteszenario.

Freitag, den 12. April, 20.15 bis 20.45 Uhr. „Frühlingseinzug am Thunersee“

Mittwoch, den 17. April, 20.15 bis 20.45 Uhr. „Frühling am Vierwaldstättersee“

Freitag, den 26. April, 20.15 bis 20.45 Uhr. „Sonne am Genfersee“.

Anschließend an die Reportagen folgt jeweils eine kurze sachliche Orientierung unter Angabe der Fahrpreise von Köln, Berlin und Stuttgart zu den oben bezeichneten Gebieten. Gleichzeitig sollen Anhaltspunkte über die durchschneidenden Hotelpreise und vor allem Hinweise, wo nähere Auskunft erteilt wird, durchgegeben werden. Parallel dazu ist geplant, in den 12 wichtigsten deutschen Zeitungen, je nachdem am Tage vor der Reportage, Anzeigen erscheinen zu lassen. Ferner werden diese Zeitungen, sowie die deutschen Radiozeitschriften mit Bildmaterial beliefen.

Diese kombinierte Aktion Radio und Presse dürfte nicht verfehlen, für unsere Frühlingssportregionen in einem grossen Umkreis zu werben. Für die durch die Zeitungsinserte erwachsenden Kosten von zirka Fr. 5000.— kommen S. V. Z. und S. B. B. allein auf. Die Studios der deutschen Schweiz haben sich freundlicherweise zur Verfügung gestellt, um diese Reportagen durchzuführen.

teiligten Stationen werden deshalb ersucht, diesen Punkte ihre besondere Aufmerksamkeit zu schenken und der S. V. Z. darüber auf Mitte Juni zu berichten. Auf Grund der Angaben wird es möglich sein, zu beurteilen, ob dieser Versuch einer Sonderwerbung Radio-Press weiter ausgebaut werden soll.

## Schweizer Wein

Die Propagandazentrale für die Erzeugung des schweiz. Obst- und Rebbaues hat soeben eine glänzende kleine Werbeschrift für den Schweizer Wein herausgegeben, als deren Verfasser der bekannte Werbefachmann, unser Freund Leopold Hess zeichnet. Es ist eine Werbeschrift für den 1934er Wein unseres Landes. Wer unsere Schweizer Weine noch nicht kennt (und sicher auch der Kenner), dürfte durch diese hervorragend abgefasste Schrift unwillkürlich veranlasst werden, den zahlreichen gut qualifizierten heimischen Produkten des Rebbaues seine Aufmerksamkeit zu schenken und seine Vorliebe zuteil werden zu lassen. Als Kostprobe aus der wirklich guten Werbeschrift geben wir folgenden Schlussabschnitt hier wieder:

„Da lockt und duftet er nun in der Schale auf dem Tisch. Für alle Menschen und für alle milden Herzen. Für gute und für schwere Zeiten — ein Krüglein Wein — ein Glas voll Mut und Freude — ein Glas voll Sonnenschein. Es lockert unsere Seelenlast und trägt das gute Wort vom Lippendran. Es holt das Dunkel unserer Furcht und hebt den Sinn zu neuer Tat und neuem Lebenswillen. Frei wird der Weg nach allen Seiten und hoffnungsfroh der trübe Tag. Wir können wieder gut wie Kinder sein: die Güte kommt einher und auch die Liebe: beim Wein, bei einem Glase Wein.“

**Gordon's**  
Dry Gin

Generalagentur für die Schweiz: Jean Hoedky Import A.-G. Basel 18

## Aus den Eidgenössischen Räten

In der ersten Woche der II. Frühjahrsession der Bundesversammlung spielten eine dominierende Rolle einige Geschäfte von besonderem Interesse auch für die Hotellerie. Die **Krisen-Initiative** führte im Nationalrat zu einer Aussprache von mehrerer Dauer und wurde schliesslich in Zustimmung zum Antrag des Bundesrates mit 108 gegen 54 Stimmen abgelehnt. Desgleichen fand der Gedanke eines Gegenantrages beim Rat keine Gnade und versank in die Abgründe des Orkus. Mit der Verwerfung durch den Nationalrat ist allerdings das Schicksal der Initiative noch nicht endgültig entschieden; vielmehr wird es der äusseren Kraftanstrengungen aller bürgerlichen Parteien bedürfen, um das Begehren auch in der Volksabstimmung zu Fall zu bringen.

Im Ständerat gelangte die **Alpenstrassen-Initiative** im Sinne der bundesrätlichen Vorschläge zur Erledigung, d. h. durch Ablehnung des Initiativbegehrens und Zustimmung zum Gegenantrag des Bundesrates. Auch in dieser Frage ist auf die Volksabstimmung hin noch mit verschiedenen Überraschungen zu rechnen, da der Gegensatz bezüglich des Problems der Benzinollerhöhung zu erbitterten Auseinandersetzungen führen dürfte. Die Interessenkreise des Fremdenverkehrs und der Hotellerie können nur wünschen, es möchte bezüglich des Benzinolles von Übertreibungen des Fiskus Abstand genommen werden, die sich als Beeinträchtigung

des Autotourismus und damit der gesamten Volkswirtschaft herausstellen würden.

In eingehenden Beratungen befasste sich der Ständerat sodann mit der Vorlage betr. **Fortsetzung und Erweiterung der Hilfsmassnahmen für das Hotelgewerbe**. Im Gegensatz zu der Eingabe der S. H. T. G., die eine weitere Bundesanleihe in Höhe von 10 Millionen Franken postulierte, ging der Bundesrat in seinem Antrag an die Räte nur bis auf 6 Millionen, indem er in der Begründung namentlich auf die Knappheit der Bundesmittel hinwies. Der Rat folgte dem Antrag unter Genehmigung des Bundesbeschlusses betreffend die finanzielle Hilfsaktion, obschon der Einbezug der Sozialversicherung-Einkünfte der Neuregelung der Trinkgeldfrage) verschiedene Einwände begegnete. — Dem Entwurf zu einem zweiten Bundesbeschluss — demjenigen über vorübergehende rechtliche Massnahmen für die Hotel- und Stickerie-Industrie — stimmte der Ständerat zum Grossteil grundsätzlich ebenfalls zu, wies jedoch verschiedene Artikel zu nochmaliger Prüfung an die Kommission zurück. — Die Vorlage gelangt in der II. Woche im Nationalrat zur Behandlung; es ist zu hoffen, die ständerätliche Kommission möge ihre bezüglichen Beratungen so rasch fördern, dass das Geschäft in beiden Kammern noch in dieser Session verabschiedet werden kann.

## Schweizer Mustermesse

E. B. Wenn diese Zeilen im Druck erscheinen, ist die Mustermesse erst zur Hälfte abgelaufen. Mancher Hotelier wird bereits die Hallen durchwandert haben. Mögen diese Zeilen beitragen, dass sich noch manches Erwägen zum festen Besuchentschluss verlichtet. Denn die Mustermesse ist glänzend! Sie bedeutet einen Rekord punkto Ausstellerzahl, bedeckter Bodenfläche und Standmieten. Sie ist aber auch ein Rekord hinsichtlich Vielseitigkeit der Beschickung und Zahl der Neuheiten. Freilich soll eine Messe nicht nach der prozentualen Zahl der Neuheiten bewertet werden. Das bewährte Alte ist oft genug dem Neuen vorzuziehen. Aber wer das Billeit nach Basel löst, möchte doch zuvor die Gewissheit haben, nicht das Gleiche zu sehen, wie andere Jahre. Diese Garantie kann man freudig geben!

Ein besonderes Kränzchen wollen wir den Tessinern widmen, die unter den nach Kantone geordneten Ausstellern den 6. Rang einnehmen und dadurch um einen Punkt vorgezogen sind, gegenüber dem Vorjahr. Das bekannte Grotтино Tieshne hat architektonisch eine vollständige und sehr vorteilhafte Umwandlung erfahren. Die Galerien der Hallen II und III werden nun vollständig von der Nahrungs- und Genussmittelbranche eingenommen, die zahlenmässig ebenfalls einen erfreulichen Zuwachs anweist. Überhaupt hat der Bau der neuen Halle, die letztes Jahr erstmals in Betrieb genommen wurde, die diesjährige Messe organisatorisch sehr günstig beeinflusst. Alle spezifisch technischen Abteilungen sind nun in den hintern Hallen.

Gewisse Entwicklungen scheinen, wie das Messelbild zeigt, zu einem gewissen Abschluss gekommen zu sein. So hatten z. B. dieses Jahr die Fabrikanten von Gas- und elektrischen Herden kaum mehr neue Anordnungen oder Vervollkommnungen zu zeigen. Auch im Boilerverbau scheinen Gipfel erreicht zu sein, die man

kaum überschreiten kann. Gewiesen sei nur auf die Tendenz, für die Innenwände immer mehr zum Kupfer überzugehen. Das führt zwar zu einem etwas teureren Apparat, dafür aber auch zu einem viel widerstandsfähigeren Material, namentlich gegenüber säurehaltigem Wasser. Oelfeuerungen sind in allen möglichen Variationen vorhanden. Aber die automatische Kohlenbeschickung des Zentralheizungskessels, letztes Jahr in einem einzigen Stand vertreten, hat dieses Jahr mindestens ein halbes Dutzend Konstrukteure mobilisiert. Auf alle Fälle ist der Koksessel, bzw. die Koksfeuerung nicht erledigt, wie ihr vor wenigen Jahren von den Oelfeuerungen prophezeit wurde, und die ebenfalls vor Jahren an dieser Stelle vom Schreiber dieser Zeilen gemachten Bemerkungen, dass von Fall zu Fall einer genaueren Würdigung der lokalen Verhältnisse eine Entscheidung zu treffen ist, hat sich als richtig erwiesen. Zwei Fliegen auf einen Streich fängt der Konstrukteur, der seinen Zentralheizungskessel direkt einrichtet, dass er auf der Rückseite mit Kohle, auf der Vorderseite mit Öl beschickt werden kann.

Im Durchgang zwischen Halle V und VI hat eine Plakatausstellung Platz gefunden. Wir möchten sie der besonderen Beachtung empfehlen. Nicht alle Bilder sind mustergültig. Aber es wird von diesen Plakaten, die teilweise noch gar nicht den Weg an die Oeffentlichkeit gefunden haben, manche gute Anregung ausgehen können. Und eine Firma entpuppt sich als Erstellerin von Modellen. Sie ist also in der Lage, ganze Kurorte oder auch nur einzelne Etablissements in miniature zu erstellen, die sich vortrefflich als Propagandamittel im Schaufenster einer Reiseagentur eignen. Was die spezifisch technischen Neuheiten betrifft, welche die Hotellerie interessieren — es hat deren nicht wenige — so sei auf die Sonderberichte in den folgenden Nummern verwiesen.

Herr Dir. Meile konnte am Pressetag 325 Pressevertreter begreifen, darunter viele Ausländer. Wir bemerkten Berliner, Holländer, Franzosen, sogar Ungarn. Alle diese Leute werden in ihren Blättern bestimmt auch etwas über die landschaftlichen Reize unseres Landes berichten, so dass die Mustermesse ebenfalls als indirekter Verkehrsvermittlungsfaktor zu bewerten ist. Eine kleine Anregung mag hier noch fallen. Im Anschluss an die letzte Leipzigermesse wurden die ausländischen Pressevertreter zu einer dreitägigen Fahrt durch Sachsen eingeladen, wo uns nicht nur Bäder und industrielle Etablissements gezeigt wurden, sondern ebenfalls reizende Gegenden, die freilich den Schweizern nicht viel

bedeuteten, wohl aber den Schweden, Rumänen, Luxemburgern, Engländern und andern. Ich bin nicht für Nachahmung. Aber gute Ideen soll man aufgreifen. Liesse sich eine solche Fahrt vielleicht im Anschluss an die nächste Messe arrangieren und wer nimmt die Sache in die Hand? Wir haben manches Licht, das immer noch unter dem Scheffel brennt und das wir füglich an gut sichtbare Stelle bringen und ausländischen Gästen zeigen können. Dieses Jahr aber und in dieser Nummer müssen wir uns begnügen, an die prächtigen Lichter der Mustermesse in Basel zu erinnern, die für jeden Hotelier Anregung und Gewinn sind.

## Aus den Sektionen S. H. V.

### Zürcher Hotelier-Verein.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Zürcher Hotelier-Verein hat am 21. März im Hotel Eden an Lac in Zürich stattgefunden. Erschienen waren 24 Mitglieder. Ferner war als Gast der Sekretär der Wirtschaftlichen Beratungsstelle S. H. V., Herr Dr. Streiff, anwesend. Nachdem durch den Präsidenten, Herrn H. Golden-Morlock, die statutengemässe Einberufung der Versammlung festgestellt und die zugestellte Traktandenliste genehmigt worden, konnte auf die Behandlung der statutarischen Geschäfte eingetreten werden, die eine rasche Erledigung fanden.

Der Jahresbericht pro 1934, der über die Besetzung der Zürcher Hotels und Fremdenpensionen im Berichtsjahre, wie über die Tätigkeit des Vorstandes und Vereins orientierte, wurde unter bester Verdankung genehmigt. Die Jahres- und Fondsabrechnungen pro 1934 fanden nach der Verlesung durch den Quästor, Herrn F. Steiger, einhellige Zustimmung. Gemäss dem schriftlichen Bericht und Antrag der Revisoren wurde dem Rechnungsführer unter bester Verdankung der geleisteten Dienste Décharge erteilt. Die Wahl der Delegierten für den Schweizer Hotelier-Verein und den Zürcher Gewerbeverband erfolgte im Sinne der vom Vorstand gemachten Nominations und als Rechnungsrevisoren wurde die Herren Nussbaumer und Paul Elwert-Berli bestätigt, ebenso die Herren Dürr und Weissenberger als Ersatzmänner. Letztes Jahr ist im Hauptbahnhof ein neues Portierzimmer und Logisbureau erstellt und in Betrieb genommen worden. Die Versammlung erhob einen Antrag des Vorstandes zum Beschluss, wonach nun noch eine neue Hoteltafel an sehr günstiger Lage in der Querhalle des Bahnhofes mit einem Kostenaufwand von zirka Fr. 5.000.— errichtet werden soll. Auch dieses Jahr soll in Verbindung mit dem Verkehrsbureau wie in den letzten Jahren eine Kollektivpropaganda durchgeführt werden.

Unter Trakt „Mitteilungen und Diversa“ wurden noch einige interne Geschäfte besprochen und dem Vorstand auf Antrag von Herrn Direktor Weissenberger der Dank für die geleistete Arbeit durch Akklamation ausgesprochen. Diese Dankbezeugung wurde durch den Vizepräsidenten, Herrn Ernst Manz, speziell an den Präsidenten weitergeleitet mit der Feststellung, dass Herr Golden nebst seiner anerkannt tüchtigen Vereinerleitung noch in vielen Sitzungen und Besprechungen dem Verein sehr wertvolle Dienste leistete.

Dem geschäftlichen Teil folgte traditions-gemäss unter Zuzug der Damen ein gemeinschaftliches Nachessen mit gemüthlicher Unterhaltung. H. B.

### Hotelier-Verein Luzern.

Der Hotelier-Verein der Stadt Luzern hat am 18. März seine XXVIII. ordentliche Generalversammlung im Hotel Wildenmann, unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Herrn W. Doepfner, abgehalten. Der Jahresbericht und die Rechnung pro 1934 wurden einstimmig genehmigt. Aus dem Bericht ist zu entnehmen, dass im verflossenen Jahr der Fremdenbesuch ein wenig zugenommen hat. Verschiedene Fragen wie Preisnormierung, Hotelführer, Bekämpfung des Strassenlärms, Gebühren für Omnibusse, das Gesetz über die wöchentliche Ruhezeit u. a. m., waren im Vorstande Gegenstand eingehender Beratungen. Der Vorstand erledigte seine Geschäfte im abgelaufenen Jahr in 15 Sitzungen. Die Tarifkommission verzeichnete 12 Sitzungen. Das Budget pro 1935 lehnt sich an die Rechnung 1934 an mit dem gleich hoch festgestellten Mitgliederbeitrag. — Nach Genehmigung des Budgets referierte Herr L. Pessina, Direktor des Verkehrsbureau Luzern, über die Verwendung der für die allgemeine Platzpropaganda zur Verfügung gestellten Mittel und berichtete ebenfalls über die in Aussicht genommene Reklame für das laufende Jahr. Nach Anhörung des reichlich dokumentierten und lehrreichen, vom Präsidenten gebührend verdankten Referates wurde der jährlich zu bestimmende Beitrag an die Reklamekommission pro 1935 festgesetzt und zwar zu den gleichen Ansätzen wie im Vorjahr, da bei der herrschenden Geschäftslage eine Erhöhung der Beiträge den Hoteliers nicht zugemutet werden kann. Im Anschluss daran wurde nach Anhörung eines Referates von Herrn Wiedeman-Hauser im Prinzip beschlossen, sich der vorgesehene Werbeaktion des Zentral-schweizer Verkehrsvereins anzuschliessen. Die Beratung und Genehmigung der Rechnung pro 1934 und des Budgets 1935 des Kurkomitees, Aufgabe, die dem Hotelier-Verein obliegt, mussten auf eine demnächst einzuberufende ausserordentliche Generalversammlung verschoben werden. D.

## VERBANDSTREUE HOTELIERS

BERUICKSICHTIGEN  
IN ERSTER LINIE DIE  
INSERENTEN DER  
HOTEL-REVUE.



**Delikatess-Gurken** 5 l. D. 10 l. D.  
mit Weinzusatz 5.70 9.45

**Senfgurken** 5 l. D. 10 l. D.  
5.85

**Conservenfabrik St. Gallen A.-G.**  
Telefon 8068

Der Appetit kommt mit dem  
einen! Als Vorspeise also  
eine

**PRIMA-FORELLE**  
von  
**FISCHZUCHT A.-G. MURI**  
Telephon 66 (Aargau)

**45 VON 5 BLEIBEN HIER**

**FRIGIDAIRE**

Zu verkaufen gutgehendes  
**Hotel-Restaurant**  
(Jahresgeschäft) in grossen, schönem Industrie- u. Fremdenort des B. O., an bester Lage. Schöne Lokalisation, Zentralheizung, 25 Betten, gedeckte Veranda, Garten-Terrasse, Grosser Gemüse-Garten. Günstige Kautionsbeding. Agenten verboten. — Offerten unter Chiffre B. N. 2308 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Hutauflagen**  
**Mantelhaken**

praktische, moderne Formen

**Schoop & Co., Zürich**

**Hotelsteigerungen in Churwalden**

I. Mittwoch, den 10. April 1935, nachmittags um 2 Uhr im Hotel Lindenhof, gelangt auf

**Zweite konkursamtl. Steigerung Das Schlosshotel Lindenhof**

in Churwalden. Konkursamtliche Schätzung Fr. 200 000.—, inbegriffen das gesamte Hotelmobiliar bezw. Betriebsinventar. Das Haus liegt in schönster Lage des Kurortes Churwalden, besitzt grosse Anlagen und Garten, Umschwung Wiesland im Ausmasse von 20 260 m<sup>2</sup> mit Stall und Garage. Das Haus ist ausgestattet mit 70 Fremdenbetten, grossen Räumlichkeiten, Zentralheizung und Lift.

II. Samstag, den 13. April 1935, nachmittags um 2 Uhr im Rathaus in Churwalden gelangt auf erste betriebsamtliche Steigerung



**National Registrier-Kassen**

Occasionen für alle Betriebe, mit Garantie.

Verkauf - Umtausch Miete - Reparaturen Papierrollen

Billigste Preise

**F. Ernst, Ing.**  
Aktiengesellschaft  
Zürich 3  
Weststrasse 50-52  
Teleph. 32.028/32.84

Was Rechenmaschinen können, tut die schweizerische

**„DIRECT“** am besten.

Sie addiert, subtrahiert und multipliziert. Ohne Motor arbeitet sie wie eine elektrische Maschine. Sie ist ein Spitzenprodukt unserer schweizerischen Präzisions-Mechanik und äusserst vorteilhaft im Preis. Verlangen Sie unverbindl. Vorführung und Probestellung



Generalvertrieb:  
**THEO MUGGLI, GESSNERALLEE 50, ZÜRICH, TEL. 36.756**

Vertretung für Basel:  
**W. VAHINGER, SOCINSTRASSE 6, BASEL, TEL. 22.461**

**Das Waldhotel Pradaschier in Churwalden**

Betriebsamtliche Schätzung Fr. 130 000.—, inbegriffen das gesamte Hotelmobiliar, bezw. Betriebsinventar sowie schöne Kegelbahn, Garage und Stall, Waldpark und Garten. Das Haus ist eingerichtet für 60 Fremdenbetten, besitzt neue Zentralheizung, grosse, sonnige Terrassen und Veranden.

Jede weitere Auskunft erteilt das Betriebs- und Konkursamt Churwalden, wo die Akten zur Einsicht aufliegen.

**Konkursamt Churwalden.**

**Ich komme überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neuverleihen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen**

**Emma Eberhard**  
Bahnhofstr. 100, Zürich  
Telephon Kloten 937.207  
Revisionen - Expertisen

Empfehle fortwährend frische

**Ja. Bündner Mast-Gitzi**

zu äussersten Tagespreisen  
Wih. Gula-Douritsin,  
Metzger und Fleischrocknerer,  
Disentis, Telefon 14.



## Hat die Materialprüfung für Hotelwäsche einen Wert?

Im August des vergangenen Jahres ist in einer Mitteilung der wirtschaftlichen Beratungsstelle des S. H. V. (Vergl. Nr. 34/1934 „Hotel-Revue“) anlässlich der Besprechung des Jahresberichtes der Schweizerischen Versuchsanstalt in St. Gallen auf den Wert einer genauen Materialprüfung der Hotelwäsche hingewiesen worden. Nach Ablauf des Jahres 1934 dürfte es angezeigt sein, nochmals auf diese Möglichkeit einer Material- und Kostenersparnis im Hotelbetriebe aufmerksam zu machen, dies umso mehr, als es sich bei der Hotel- wie bei der Anstaltswäsche stets um einen beträchtlichen Vermögensbestandteil handelt, der grösste Sorgfalt verdient. Wenn auch angenommen werden kann, dass dieser Frage in jedem Betriebe Beachtung geschenkt wird und gewiss auch schon verschiedener Anlass zu Klagen und Verbesserungswünschen vorhanden war, so zeigen doch die nicht gerade zahlreich eingehenden Aufträge aus der Hotellerie, die der Versuchsanstalt zur Erledigung übergeben werden, dass entweder diese Möglichkeit einer genauen Materialkontrolle oder Abklärung von Schadenerscheinungen noch zu wenig bekannt ist, oder dass ihr von Seiten der Grossverbraucher, wie sie das Gastgewerbe, die Sanatorien und Krankenanstalten darstellen, nicht der richtige wirtschaftliche Wert beigegeben wird.

Die schweizerische Hotellerie hat in der gegenwärtigen Zeit mehr denn je darauf zu achten, jegliche Verlustquellen zu vermeiden. Sowohl beim Einkauf wie bei der Behandlung der Wäsche gibt es noch Möglichkeiten, wo gelegentlich nicht unwesentliche Ersparnisse erzielt werden könnten, ohne dass dadurch ein Mehraufwand an Zeit und Arbeit notwendig wäre. So wird es sich in vielen Fällen lohnen, vor dem definitiven Einkauf neuer Wäsche die in Frage kommenden Muster vorerst einer genauen qualitativen Prüfung zu unterziehen, um auf Grund der erhaltenen Resultate über die weichtechnische Komposition, die Festigkeitseigenschaften oder eine eventuell bereits eingetretene chemische Schädigung der neuen Ware durch Überbleibung eines zuverlässigen Massstab für die Beurteilung der Preiswürdigkeit zu gewinnen.

Noch wichtiger ist die Materialprüfung in jenen Fällen, wo die Wäsche durch vorzeitigen Verschleiss unbrauchbar geworden ist. Obwohl dabei der Schaden bereits

eingetreten ist, lohnt es sich meistens dennoch, eine genaue Untersuchung zur Abklärung der Schadenersuche vorzunehmen. Das Sprichwort „durch Schaden wird man klug“ hat bei derartigen Schadenerscheinungen meistens keine Gültigkeit, weil die Ursache ohne genaue Materialkenntnisse und Erfahrung in der Anwendung technischer Hilfsmittel meistens nicht einwandfrei festgestellt werden kann. So sind beispielsweise jene Fälle nicht selten, wo kleine schadhafte Stellen in Handtüchern oder Servietten auf die schlechte Qualität der Ware oder auf Fehler im Waschen zurückgeführt werden, während die mikroskopische Prüfung zeigt, dass es sich um schnittartige Verletzungen durch Messer oder andere scharfe Gegenstände handelt, wobei der Schaden jedoch vielfach erst nach dem Waschen sichtbar wird. Noch schwieriger ist die Abklärung jener Schadenfälle, wo sich der Schaden ebenfalls erst nach dem Waschen zeigt, die Ursache aber ein versteckter Gebrauchschaden ist; als Beispiel sei ein Tisch Tuch erwähnt, auf dem von einem Aschenbecher oder Flaschenuntersatz Metall zurückgeblieben war, das dann beim Waschen mit oxydierend wirkenden Waschmitteln zu einer Zerstörung des Gewebes an jenen Stellen geführt hatte. Andererseits ist der Fehler eines vorzeitigen Verschleisses der Wäsche vielfach in einer unsachgemässen Waschbehandlung zu suchen, ohne dass es dem Laien immer möglich wäre, die eigentliche Ursache aufzufinden zu machen. Es wird sich vielleicht später einmal Gelegenheit bieten, einige interessante Gebrauchs- und Wäschschäden, wie sie in Hotelbetrieben vorkommen, näher zu beschreiben.

An dieser Stelle soll lediglich erneut auf die Bedeutung einer Materialprüfung aufmerksam gemacht werden. Die exakte Materialkontrolle ist für den Verbraucher eine wichtige Rationalisierungsmassnahme, die geeignet ist, Material, Kosten und Ärger zu ersparen. Die Schweizerische Versuchsanstalt in St. Gallen verfügt als Prüfstelle für sämtliche Textil-, Leder- und Seifenuntersuchungen in dieser Beziehung wertvolle Dienste zu leisten und steht zu Auskünften materialtechnischer Art, über Waschverfahren und die in Frage kommenden Prüfungen, jedermann zur Verfügung. Die wirtschaftliche Beratungsstelle ist jederzeit bereit, in diesen Fragen vermittelnd einzutreten!

## Abwertung der Belga

Wie unsere Leser bereits durch die Tagespresse erfahren haben, beschloss am letzten Samstag die belgische Regierung, die „Belga“ abzuwerten und hat gleichzeitig den Abwertungssatz auf 28 Prozent festgesetzt.

In den Zentren des Welthandels wurde diese Aktion Belgiens zum Teil mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen. Während man in New York eine Störung der Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern befürchtet und Gegenmassnahmen ins Auge zu fassen scheint, nimmt man in Paris und London die Dinge etwas gelassener auf, obwohl man auch dort die Abwertung der Belga als einen Faktor der Unsicherheit bezeichnet und davon bestimmte Rückwirkungen auf die Währungen der andern Länder des Goldblocks nicht als ausgeschlossen hält.

Für den Fremdenverkehr der Schweiz bedeutet die Abwertungsmaßnahme jedenfalls ein schlimmes Zeichen, das für die kommende Sommersaison schlechte Aussichten eröffnet. Im Reisebesuch unseres Landes spielten bisher die belgischen Gäste eine ziemlich wichtige Rolle, die von Jahr zu Jahr an Bedeutung gewann. Nachdem nun aber die belgische Währung an Kaufkraft verliert, muss mit einem entsprechenden Rückgang des Vergnügungs- und Ferienverkehrs nach andern Ländern gerechnet werden, eine Entwicklung, die nicht ohne bedauerliche Folgen für unsere Hotellerie sein kann. Die Hoffnungen auf einen wenn auch langsamen Anstieg unseres Reisebesuches erfahren dadurch eine neuerliche Erschütterung.

## Schweiz. Autostrassen-Verein

(Dr. St.) Am 30. März tagte in Aarau unter dem Vorsitz von Regierungsrat Wenk (Basel) der schweizerische Autostrassen-Verein. (S. A. V.). Die Bedeutung dieser Institution liegt in der Zusammenarbeit der kantonalen und kommunalen Behörden mit den Strassenbauern, den allgemeinen Verkehrsinteressen und den Vertretern des Fremdenverkehrs, zum Zwecke des Studiums des Ausbaus reiner Autostrassen durch Ausarbeiten von Projekten und Unterbreiten von Vorschlägen an die Behörden, damit dem wachsenden nationalen und internationalen Automobilverkehr ein zweckmässig angelegtes Hauptstrassennetz zur Verfügung gestellt wird. Der Schweizer Hoteller-Verein ist ebenfalls Mitglied des S. A. V. und nimmt einen Sitz im Vorstand ein.

Die ordentliche Mitgliederversammlung genehmigte den Jahresbericht und die Jahresrechnung 1934, die mit einem Aktivüberschuss von Fr. 7772.— und einem Vermögen von 79,183.— abschliesst. Der gedruckte vorliegende Jahresbericht gibt eingehenden Aufschluss über die erfolgreiche Mitwirkung zur Offenhaltung des Julierpasses im Winter, über die Alpenstrassen-Initiative, über die Vorarbeiten zur Projektierung der Gotthardstrasse, ferner über die Arbeiten des Ausschusses, der verkehrstechnischen Kommission, sowie über die interne Geschäftsführung und Propaganda. (Vorträge: Ausstellungen und Organ des S. H. V. „die Autostrasse“).

Im Zusammenhang mit dem Budget 1935 wurde eine Herabsetzung um 20% des Mitgliederbeitrages für Kantone und Gemeinden über 10,000 Einwohner, die von der letztjährigen Reduktion nicht betroffen wurden, genehmigt. Im Weiteren wurden auf Antrag von Stadtpräsident Lindt (Bern) und Vizeammann Lüthy (Brugg) Kredite für die Projektarbeiten der Umgehungsstrasse um Bern und der Autostrasse Baden-Brugg beschlossen.

Anschließend hielt Kantonsingenieur Keller (Zürich) ein orientierendes Referat über die Projektierung der Gotthardstrasse und zeigte anhand von Plänen den bereits vollzogenen und den noch bevorstehenden Ausbau der Gotthardstrasse bis Chiasso. Über eine vorgesehene Studienreise im Sommer 1935 (Gotthard-Neue Gandriastrasse - Monte Ceneri - Centovalli - Simplon - Grimsel-Brünig) referierte Dr. Th. Gubler (Basel), der insbesondere hervorhob, dass die neue Gandriastrasse ein Attraktionspunkt für den gesamten Autotourismus der Schweiz bedeute. Mit einem Amateurfilmvortrag über die letztjährige Studienreise nach Belgien, Holland, Rheinland von Dr. Heller (Luzern) fand die Tagung ihren Abschluss.

(Textfortsetzung zweitletzte Seite)

**LUZERN** HOTEL DIANA, für die Saison wieder eröffnet. Meinen Herren Kollegen und Gästen zur gefl. Erinnerung, Fließendes Wasser u. Privat-Bäder, Zimmer von Fr. 4.— an. J. Müller

# VENTILATIONEN



für Hotels, Restaurants, Küchen, nach neuesten Grundrissen auf Grund 40jähriger Erfahrung empfiehlt die

**VENTILATOR A.-G., STAFFA (Zsch.)**  
Telephon Nr. 930.136

**Zu verkaufen** komfortabel eingerichtetes  
**Hotel - Restaurant**

in bester Lage eines bündnerischen Sportortes; Jahresbetrieb, ca. 30 Betten, nachweisbar hoher, im Winter 1934/35 noch gesteigerner Umsatz, der zum Erwerbpreis gute Existenz bietet. Anzahlung Fr. 40—5000.— Offerten u. Anfragen unter Chiffre OP 3181 D an Orell Füssli-Annoncen, Zürich.

*Erfolgreiche Werbung durch Druckanzeigen*

*Verlangen Sie Muster!*

*Gehr. Frick AG, Zürich, Buch-Stein-Offen- und Kupferdruck*

**Unentbehrlich** für Hotels, Restaurants u. Pensionen sind unsere **hochfeinsten Fränkfurterli**

in Dosen  
Qualitäts-Vergleiche überzeugen!  
Prompter Versand überallhin

**OTTO RUFF**  
Wurst- und Konserven-Fabrik  
Zürich - Telephon 37.740

**Eternit Jardinières**

ETERNIT NIEDERURNEN

**Suco-Bett**  
mit matt vernickelten austauschbaren Bügeln  
kostet nur **Fr. 36.-**

Das Suco-Bett benutzt man als **Bett**, **Chaiselongue**, **Sonnenbett**

**Schreiber, Suco-Werk**  
St. Gallen 0  
Schulstr. 26 Tel. 52.66

Das Suco-Bett kann mit Kopf- u. Fußbrett geliefert werden  
**Langjähr. Garantie**

im Berner Oberland, un. günst. Bedingung.  
**schönes Hotel**

mit 80 Betten, grossem Park und Gemüsegarten, Massivbau an verkehrsreicher Strasse.  
**Einzigartige Lage und Gelegenheit**  
Anzahlung Fr. 15000.— Offerten unter Chiffre B. O. 2460 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Piano**  
demi-queue, noir, mécanique, sonorité superbe, prix 1350.—  
Baysens, rue Tolstol 2, Genève, Téléphone 23896.

**Insulieren bringt Gewinn!**

im **Hotel-Bierhalle**  
**Elsass**

sofort zu übergeben. Aller Komfort. 65 Zimmer. Nötiges Barkapital Str. 80,000.—. Sich wenden an A. Luthi, Tour Maltresse 2, Genf, Mitglied des Group. de l'Hotellerie.

**Zu vermieten** auf kommende Sommersaison  
in bekanntem Unterengadiner Bade-Kurort

**Hotel mit 65 Betten**

Gefl. Offerten unter Chiffre Z. V. 2414 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Alle Gläser für Hotels, Restaurants, Cafés, Confiteries u. Bars in grösster Auswahl

**Buchecker & Co**  
EXCELSIOR-WERK  
LUZERN

**Gesucht tüchtige Barmaid**

in Grossstadt, Jahresstelle, Eintritt 15. April. Offerten mit Photo und Referenzen unter Chiffre G. B. 2391 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Fach- und sprachgewandter Hoteller sucht

**Gérance oder Pacht**

eines gutgehenden Hotels oder Kurhaus, Berghotel, Jahres- oder Zweijahres-Betrieb. — Offerten unter Chiffre L. A. 2407 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen unsere Gouvernante zu plazieren als

**Etagen- oder General-Gouvernante**

in kurze Sommersaison. — Auskunft erteilt Palace Hotel und Kurhaus Davos.

**GESUCHT** per sofort in Jahresstelle, tüchtiger, erfahrener

**Chef de Service**

der in Küche und Service durchaus bewandert ist. Alter nicht unter 28 Jahren. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften unter Chiffre G. E. 2404 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht** auf kommende Sommersaison in grosses Hotel im Obereggenadin:

**1 Oberkellner**  
**1 Officegouvernante**  
**1 Hallentochter** sprachkundig  
**1 Restauranttochter**  
**1 Ancestellentöchin**  
**Saaltöchter**  
**Etagenportiers**  
**1 Chasseur**

Gefl. Offert. unt. Belgabe v. Zeugnisabschriften u. Photogr. unter Chiffre O. E. 2365 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**MASTERMANN-SMITH ENGLISH INSTITUTE**  
6 Buckingham Palace Gardens, London, S. W. 1  
Anerkannt beste Sprachschule für Ausländer

GESCHÄFTSSPRACHE IN WORT UND SCHRIFT  
LITERATUR  
SCHLUSSPRÜFUNGEN MIT 2 DIPLOMEN  
Prospekt auf Verlangen

**Neuzeitliche Sitz- und Liegemöbel**

**G. Strässle & Söhne**  
Polsterwerkstätte  
**Kirchberg**  
(St. Gallen)

Musterbasse Biele: Musterzimmer  
1290, 1. Stock, direkt beim roten Saal.

**Hôtel-Restaurant**

12chambres, eau chaude et froide; 250 couverts à Tervuren (près Bruxelles), Hôte 15 avril.

**à louer**

avec meubles et matériel, sans aucune reprise à payer, 2600 francs Suisse par an seulement pour les trois très années. Offres sous chiffre C. A. 2413 à l'Hotel-Revue à Biele 2.

**Küchenchef**

mit Auslandspraxis, gutes Anpassungsvermögen, ruhiger, praktischer Arbeiter.

gewandter Restaurateur, sucht Saison- od. Jahresstelle, in gut gehenden Betrieb. Prima Referenzen zu Diensten. Erbet. erst. an W. Waldner, Kchl., Moosbrückstr. 17, St. Gallen.

**Maitre de plaisir gesucht**

(Deutschschweizer) in Hotel für 3—4 Sommermonate. — Gefl. Offerten unter Chiffre H. K. 2390 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### III<sup>e</sup> Congrès suisse du tourisme

Le livret du congrès vient de sortir de presse, agrémenté de plaisantes illustrations. Il fournit tous les renseignements désirables sur le programme des travaux et des divertissements qui se dérouleront à Montreux les 13 et 14 avril.

Les deux premiers congrès ont montré la mission du tourisme dans le fonctionnement de notre économie et l'intime solidarité qui le rattache à tous les rameaux de notre activité nationale. Ce troisième congrès doit porter l'examen sur l'épineux problème des tarifs et sur les plus savoureux problèmes de la gastronomie, si étroitement liés à la pratique de l'hospitalité. Le moment est venu de s'attaquer sérieusement à ce problème gastronomique, car notre hôtellerie ne peut plus négliger aucun avantage dans sa lutte contre la concurrence. Pendant longtemps, dit le livret, on a fait du tourisme des yeux seulement, puis on s'est aperçu que l'estomac était aussi du voyage, qu'il ne se nourrissait pas seulement de panoramas et réclamait lui aussi ses curiosités et ses monuments. On ne mange pas mal en Suisse, certes, mais il faut que l'on y mange encore mieux. Il appartiendra au congrès de Montreux d'arrêter la méthode et l'action pour conduire notre cuisine à l'étage en dessus.

Le 12 avril déjà auront lieu des assemblées de la Fédération suisse du tourisme, de l'Association nationale pour le développement du tourisme et de l'Union des entreprises suisses de transports. Le soir, Montreux offrira une réception familière, avec revue, chœurs et danses.

Le samedi 13 avril, dans la grande salle du Pavillon des sports, le congrès s'ouvrira à 8 h. 45. On y entendra pendant la matinée des conférences sur les tarifs, sur la propagande en France, sur la propagande automobile et sur la gastronomie. L'après-midi dès 15 heures, ce seront de nouveaux rapports sur les tarifs, sur la propagande en Allemagne et en Italie, sur la gastronomie et sur l'enseignement hôtelier. Des dégustations de plats et de vins nationaux auront lieu dans les salons du Casino à midi et le soir.

La carte de congressiste, en vente au Secrétariat général du congrès (Société de développement de Montreux, Grand'rue 8, téléphone 63.384) au prix de 10 francs, donne droit à la réception officielle le 12 avril à 20 h. 30 au Grand Hôtel à Montreux-Territet, à l'entrée aux séances du congrès, aux dégustations au Casino et à des excursions à prix réduits pour la journée du dimanche 14 avril. On aura le choix entre une trentaine d'excursions. Les tarifs de faveur sont particulièrement attrayants.

Nous ne doutons pas que l'hôtellerie suisse, directement intéressée, sera fortement représentée au III<sup>e</sup> Congrès du tourisme à Montreux.

### Congrès du tourisme à Montreux

#### Réponse à une objection

(onst) Parce que le tourisme n'est pas une occupation de première nécessité et qu'il implique au contraire pour celui qui s'y adonne une certaine part de dépenses somptuaires, il est des gens — non des moins bien pensants — qui n'y voient qu'un luxe damnable en ces temps de pénurie économique, de chômage et de resserrement universel.

Est-il convenable, disent-ils par exemple, qu'un congrès suisse du tourisme s'apprette à célébrer la bonne cuisine, quand il existe des familles qui n'ont pas seulement du beurre à mettre sur leur pain?

Autant vaudrait dire qu'il est malhonnête de fabriquer des montres en or quand l'industrie horlogère ne va plus. Le vaillant

pasteur jurassien qui a sauvé un groupe de ses chômeurs en montant de toutes pièces un atelier de bijoux a compris que l'heure était venue de demander au luxe le nécessaire pour ses pauvres. Ainsi fait notre tourisme. Il incite à dépenser le superflu dans notre pays, en joies saines et légitimes, pour assurer le pain journalier à des milliers de nos ménages.

Car les temps ne sont plus où le voyageur étranger se complaisait à étaler parfois un luxe tapageur qui offensait la dignité calme de nos populations. Le code égalitaire du sport a fortement contribué à améliorer les mœurs mêmes du tourisme. Si le tourisme demeure un luxe pour celui qui le pratique, il n'en est plus un pour notre économie nationale. Il forme l'une des dernières positions économiques que nous puissions défendre. Ce que nous ne pouvons plus exporter, il faut que le touriste vienne le consommer ou l'acheter chez nous. Il faut que le tourisme occupe une partie de notre main-d'œuvre au chômage. De chaque franc qui nous apporte, il n'est pas difficile d'en voir les parcelles s'éparpiller dans toutes les cases de notre économie, comme la bouchée que nous mangeons sustentera tous les organes de notre corps. Combattre le tourisme, c'est vouloir étrangler notre économie, aggraver la crise et multiplier le chômage.

Pour le bien général, il convient au contraire de l'animer, de le faciliter, de l'orner de tous les attraits possibles. Les débats et démonstrations culinaires qui se dérouleront au congrès de Montreux n'ont pas d'autre but. Les problèmes qui s'y poseront ne sont pas de pure gourmandise. Il s'agit d'établir qu'aux beautés de la nature et aux avantages d'une hôtellerie bien stylée, la Suisse peut ajouter l'attrait d'une cuisine originale et délicate, en faisant une place substantielle aux produits de ses rivières et de ses lacs, de ses campagnes et de ses alpages.

On se préoccupera évidemment de ceux qui mangent, mais davantage encore de ceux qui produisent, afin de rétablir les traditionnelles et profitables relations entre notre sol et nos fourneaux.

### Action de secours en faveur de l'hôtellerie

#### I. Avant la session des Chambres.

En date du 8 mars 1935, le Conseil fédéral adressa à l'Assemblée fédérale un message concernant la prolongation et l'extension de l'oeuvre de secours en faveur de l'industrie hôtelière. Dans ses points principaux, ce message était basé sur l'étroite liaison qui existe entre notre économie nationale et le tourisme en Suisse. Or le tourisme ne peut pas prospérer sans une hôtellerie saine et capable de soutenir la concurrence étrangère. Mais présentement l'industrie hôtelière suisse est aux prises avec des difficultés extrêmement graves, ce qui rend nécessaires de nouvelles mesures spéciales pour lui venir en aide.

Le message rappelait d'abord les précédentes interventions de la Confédération par des mesures relevant du droit civil et du droit de faillite, par l'interdiction de construire de nouveaux hôtels, par une assistance financière et par d'autres mesures tendant notamment à ranimer les voyages d'un pays à l'autre. Puis il exposait le mouvement touristique des dernières années et spécialement la régression de la clientèle hôtelière depuis 1930. Il mentionnait les pétitions de la Société suisse des hôteliers en date du 14 mai et du 14 juillet 1934, ainsi que du 5 janvier 1935. Le 14 août 1934, une requête analogue fut présentée au Conseil fédéral par la Fédération suisse du tourisme. Les trois points principaux de ces demandes concernaient une nouvelle subvention à la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, l'extension des mesures juridiques de secours et la prolongation de l'interdiction de construire ou d'agrandir des hôtels. La Fi-

duciaire hôtelière, consultée par le Conseil fédéral, lui adressa à ce sujet un mémoire détaillé en date du 19 novembre 1934.

Un quatrième chapitre du message démontrait la nécessité d'une aide nouvelle de l'hôtellerie et définissait en quoi doit consister cette aide de l'Etat. Enfin un appendice traitait de la réglementation des pourboires et des suppléments de service dans les hôtels.

#### II. Les projets d'arrêtés.

Le message susdit contenait un projet d'arrêté fédéral prolongeant l'oeuvre de secours en faveur de l'industrie hôtelière suisse. Le projet prévoyait une nouvelle subvention de six millions de francs au maximum à la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, dont trois millions pourraient être versés prochainement, la prorogation jusqu'au 31 décembre 1940 de la loi fédérale restreignant la construction et l'agrandissement d'hôtels et la reconnaissance de la force obligatoire générale à la convention conclue entre les associations d'employeurs et d'employés de l'hôtellerie sur la réglementation du pourboire. Ce premier arrêté, muni de la clause d'urgence, entrerait en vigueur dès son acceptation par les Chambres.

Un deuxième projet d'arrêté concernait l'institution de mesures juridiques temporaires en faveur de l'industrie hôtelière et de la broderie. Il s'agit notamment ici de la procédure de concordat hypothécaire, des cautions et codébiteurs, des compétences respectives des autorités judiciaires cantonales et fédérales et des détails de la procédure, enfin de dispositions transitoires et d'extension. Une deuxième partie du projet de loi traite de la remise ou sursis au paiement de fermages hôteliers. Cet arrêté était aussi déclaré urgent et l'on prévoyait sa mise en vigueur jusqu'au 31 décembre 1938.

L'innovation la plus importante introduite dans les mesures juridiques de secours concerne les intérêts des créances en capital pour les capitaux couverts. Si la commission d'estimation des gages a de sérieux motifs de douter que le débiteur puisse par la suite servir entièrement l'intérêt des capitaux couverts, les intérêts fixes peuvent, jusqu'à l'expiration du sursis au remboursement des capitaux, être remplacés par des intérêts variables, dépendant du résultat des affaires.

Une autre innovation modifie la procédure d'extinction des intérêts arriérés couverts. L'art. 16 prévoit que le débiteur peut se libérer complètement des intérêts échus couverts par le gage en effectuant au comptant, pour chaque créance, un versement partiel de 60 à 75% des intérêts échus. Anciennement le débiteur ne pouvait se libérer qu'en payant au moins le 75% de ces intérêts. Notons en passant que cette amélioration a trouvé des adversaires au sein de la commission du Conseil des Etats, ce dernier étant naturellement le protecteur des établissements cantonaux de crédit.

Il faut relever spécialement que le projet confère à la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie une influence beaucoup plus étendue dans la procédure de concordat hypothécaire. Elle serait chargée officiellement du contrôle des entreprises assainies pendant une durée déterminée, au moins jusqu'à l'expiration du sursis pour le remboursement des capitaux. La Fiduciaire hôtelière examinerait à intervalles réguliers la comptabilité et l'exploitation. Elle pourrait donner des directions sur la tenue des livres, sur la limitation de certaines dépenses, sur le montant des salaires, etc. Le débiteur sous contrôle ne pourrait pas contracter de nouvelles charges sans l'assentiment de la Fiduciaire. C'est cette dernière qui fixerait périodiquement le taux des intérêts variables.

Un troisième projet d'arrêté modifie l'art. 53 de l'arrêté fédéral du 30 septembre 1932 réglant la procédure de concordat hypothécaire pour l'industrie hôtelière et la broderie. Ce projet, portant extension des dispositions relatives à la communauté des

créanciers, stipule que le Conseil fédéral, par voie d'ordonnance et en vue de soulager davantage le débiteur, pourrait étendre, pour une période déterminée, l'application des dispositions concernant la communauté des créanciers dans les emprunts par obligations aux propriétaires d'immeubles affectés à l'industrie hôtelière, aux entreprises privées de chemins de fer et de navigation, à l'industrie horlogère et à d'autres branches économiques souffrant de la crise.

#### III. Au Conseil des Etats.

Le Conseil des Etats, qui avait la priorité en cette matière, s'est occupé de ces projets dans sa seconde séance du mercredi 27 mars et dans ses deux séances du jeudi 28 mars. Le rapporteur était M. Riva (Tessin).

Il y eut d'abord une escarmouche au sujet de l'extension de l'interdiction de construire des immeubles hôteliers aux chalets édités dans des stations touristiques par des particuliers pour les louer à des visiteurs. M. Dietschi (Soleure) se prononça pour l'affirmative. M. Baumann, chef du Département fédéral de justice et police, accepta d'examiner la possibilité de décréter l'extension envisagée. Mais M. Evéquoz (Valais) soutint la thèse que ces chalets, étant construits par des particuliers ne touchant aucune subvention, ne peuvent pas être interdits, pas plus qu'on n'interdit la construction de maisons locatives dans les villes. M. Evéquoz, cependant représentant d'un canton touristique, n'est pas encore arrivé à comprendre qu'il est inutile de chercher à sauver l'hôtellerie si on laisse d'autre part se développer à côté d'elle toute une industrie concurrente ruineuse pour les hôtels. On comprend dans ces conditions la gravité de la plaie des locations privées dont souffre tout particulièrement l'industrie hôtelière valaisanne.

M. Mercier (Glaris) s'opposa à la disposition du premier arrêté autorisant le Conseil fédéral à donner force obligatoire générale aux arrangements entre organisations professionnelles concernant le pourboire dans les hôtels. Cet article, soutenu par MM. Kloeti (Zurich) et Loejfe (St-Gall), fut néanmoins accepté par 17 voix contre 10.

Le premier arrêté (aide financière) fut ensuite déclaré urgent et voté dans son ensemble à l'unanimité des 21 votants.

Dans la même séance, le Conseil des Etats liquida encore une trentaine d'articles du second arrêté sur l'oeuvre de secours juridique et reprit ses délibérations dans une séance de relevée.

Les mesures d'ordre juridique ne furent pas approuvées aussi facilement que les dispositions sur l'aide financière. M. Amstalden critiqua vivement l'article concernant l'annulation partielle des intérêts arrivant à échéance après l'homologation du concordat. Selon lui, cette disposition compromettrait définitivement les rapports de confiance existant encore entre créanciers et débiteurs. M. Frédéric Martin constata qu'on risquerait, par cette concession au débiteur, de léser sérieusement les intérêts des créanciers, soit des banques cantonales et des caisses hypothécaires. Après plusieurs interventions du rapporteur, M. Riva, et de M. le conseiller fédéral Baumann, et sur la proposition de M. Züst (Lucerne), cet article fut renvoyé avec plusieurs autres à la commission pour nouvelle étude.

Enfin le Conseil des Etats vota sans discussion, sur la proposition de M. Riva, le troisième arrêté portant extension des dispositions relatives à la communauté des créanciers.

### Solidarité économique!

Les appels à la solidarité économique pullulent aujourd'hui. On les rencontre à foison dans les journaux comme dans les discours prononcés devant les assemblées. La classe agricole ne cesse de faire appel à la solidarité pour l'écoulement de ses produits.



La classe ouvrière fait appel à la solidarité pour la création d'occasions de travail et pour la sauvegarde des intérêts des travailleurs. L'industrie fait appel à la solidarité pour pouvoir placer les objets sortis de ses fabriques et de ses manufactures. Chaque classe sent maintenant combien elle a besoin de l'appui des autres classes. Plus la crise se prolonge, plus ce soutien réciproque se révèle indispensable.

Il y a dans le monde une crise extrêmement grave du tourisme, une crise dont l'importance semble échapper encore à beaucoup de citoyens, même à des citoyens haut placés dans l'échelle sociale ou à la tête de grandes organisations très influentes. Cette crise du tourisme est ruineuse pour nos entreprises de transport, pour notre hôtellerie et pour toutes les catégories d'industries, de métiers ou de commerces qui dépendent de la circulation des voyageurs et de la présence de gens faisant une cure ou un simple séjour. Ce sont des centaines de millions annuellement qui sont ici en jeu en Suisse seulement.

Cette crise sévit chez nous avec une intensité particulière, précisément parce que la Suisse était devenue le pays par excellence du tourisme et que de ce fait elle dépend économiquement du tourisme beaucoup plus que la plupart des autres Etats. Mais la crise du tourisme se manifeste également dans les grandes et les petites stations de l'étranger, à la Côte d'Azur comme sur les plages de la Normandie et de la Belgique, dans les stations thermales les plus réputées aussi bien que dans les pays alpestres, dans les fiords septentrionaux comme dans les régions ensoleillées de l'Italie, de la Grèce et de l'Egypte. Beaucoup n'ont plus d'argent pour se déplacer. Ceux qui en ont ne peuvent pas toujours l'emporter librement au delà de la frontière nationale. La crise de la solidarité économique internationale est l'un des phénomènes les plus inquiétants de la rude période actuelle.

Chaque pays vient en aide selon ses moyens à sa propre industrie touristique. Il est extraordinaire de constater que la Suisse, pays essentiellement touristique, fasse relativement peu dans ce domaine. Les ressources de notre pays pour la lutte contre la crise ne prennent que dans une infime partie le chemin de l'hôtellerie et des branches économiques et financières dont les intérêts sont étroitement liés à ceux de l'industrie hôtelière. L'argent fédéral est employé ailleurs et souvent pour maintenir un niveau de vie chère qui est le pire ennemi du tourisme.

Dans cette situation, l'hôtellerie a déjà maintes fois fait appel, elle aussi, à la solidarité nationale. La presse lui a donné un appui dont elle est reconnaissante, en relevant fréquemment le devoir patriotique de passer ses vacances dans le pays. De différents milieux, on a demandé des autorités des mesures susceptibles de ranimer le mouvement touristique en Suisse et de sauver de la ruine l'une de nos principales industries nationales.

Les efforts tentés pour développer le tourisme des Suisses en Suisse n'ont eu jusqu'à présent qu'un succès très relatif. Les mêmes causes qui détournent les étrangers d'un voyage dans notre pays poussent nos nationaux à s'en aller voyager hors de nos frontières. Chaque jour nos journaux reproduisent des communiqués d'agences de voyages «suisses» annonçant l'organisation de voyages collectifs à l'étranger, de croisières et autres déplacements en masse qui sèment le pauvre franc helvétique aux quatre vents du ciel. Et c'est précisément dans les pays qui prennent les mesures les plus habiles contre la venue de leurs nationaux en Suisse que, avec un manque de logique étonnant, les Suisses vont de préférence apporter leur argent.

En présence de cet état de choses, d'anciens réclames des mesures officielles pour enrayer cet exode de nos compatriotes en vacances. L'hôtellerie elle-même ne préconise pas des mesures de représailles, qui seraient pourtant légitimes et compréhensibles, contre les Etats qui nuisent à notre tourisme. Elle sait que les représailles en appellent d'autres et que finalement le petit Etat succomberait sous la pression des grands. Mais l'hôtellerie, aussi bien que l'agriculture, aussi bien que n'importe quelle classe sociale, a le droit de pouvoir compter sur la solidarité nationale. Ses tarifs à elle ne sont pas plus élevés, à prestations égales et malgré les hauts prix de revient qui lui sont imposés, que ceux des hôtels des autres pays. Nos clients étrangers le déclarent eux-

mêmes. Certains milieux seraient bien inspirés de mettre une sourdine à leur propagande pour les voyages au dehors du territoire national. Cependant l'industrie hôtelière, nous le répétons, ne veut pas faire imposer les vacances en Suisse; elle espère par contre que tous ceux qui le peuvent passeront volontairement leurs vacances en Suisse. Mg.

## Au Congrès suisse du tourisme

Ordre du jour du Congrès de Montreux

(Samedi 13 avril)

- 8.45 Ouverture du Congrès dans la grande salle du Pavillon des sports.
- 9.00 Conférence de M. le Professeur Dr Böhler (Zurich) sur les tarifs.
- 10.00 Exposé de M. S. Blaser, chef de l'agence des C. F. F. à Paris, sur la propagande en France.
- 10.15 Exposé de M. E. Aeberhard, agent de l'Office national suisse du tourisme pour la propagande automobile, sur la propagande auprès des automobilistes.
- 10.30 Conférence de M. Albert Muret (Lausanne) sur la gastronomie.
- 11.30 Suspension des travaux.
- 12.15 Dégustation de plats régionaux suisses dans les salons du Casino.
- 14.45 Suspension des dégustations.
- 15.00 Reprise de la séance. Rapports sur les tarifs.
- 15.10 Rapport de M. F. Bortler, Wengen (Société suisse des hôteliers).
- 15.20 Rapport de M. Paschoud, directeur général des C. F. F.
- 15.30 Rapport d'un représentant des milieux automobiles.
- 15.40 Rapport d'un représentant des organisations locales du tourisme.
- 15.50 Exposé de M. Henrich, chef de l'agence des C. F. F. à Berlin, sur la propagande en Allemagne.
- 16.05 Exposé de M. Guberti, chef de l'agence des C. F. F. à Rome, sur la propagande en Italie.
- 16.20 Rapports sur la gastronomie. Rapport de M. le Dr Ernest Feist, sous-directeur de la division de l'agriculture au Département fédéral de l'économie publique.
- 16.30 Rapport de M. Ch.-Fr. Buttica, président de la Commission de l'Ecole hôtelière de la S.S.H. (Lausanne).
- 16.40 Rapport de M. R. Baumann, secrétaire général de l'Union Helvetia (Lucerne).
- 16.50 Rapport d'un représentant de la Société suisse des cafetiers.
- 17.00 Clôture des travaux du Congrès.
- 17.30 Reprise des dégustations au Casino.

\* \* \*

Le vendredi 12 avril à 20 h.30, réception des congressistes et des invités du Congrès au Grand Hôtel à Montreux-Terriet. — Revue-miniature Tous compris!... Choers-dances, avec le concours de «Narcisse», membre de la Fédération suisse des costumes nationaux. (Tenue de ville).

Le dimanche 14 avril et le lendemain, sur présentation de la carte de congressiste, les participants au congrès peuvent faire, par groupes ou isolément, des excursions à prix réduits sur les lignes Montreux-Oberland bernois, Les Avants-Sonloup, Chemins de fer électriques de la Gruyère, Chemins de fer électriques Veveysans, Chemins de fer Aigle-Sépey-Diablerets, Aigle-Ollon-Monthey et Monthey-Champéry-Morgins, Martigny-Châtelard, Viège-Zermatt, Furka-Oberalp, Martigny-Orsières, Bex-Gryon-Villars-Chesières et Villars-Bretaye, Aigle-Leysin et Vevey-Mont-Pélerin. Sur le lac Léman, libre circulation sur le Haut-Lac le 14 avril. Billets de simple et double voyage pour le retour le 15 avril. Les Autocars Montreux Transports et Francey S.A. ont organisé également des excursions à prix réduits.

## Office national suisse du tourisme

Sous la présidence de M. l'ancien conseiller national Dr Scherrer (St Gall) a siégé le 18 mars à Berne le grand comité de l'ONST. L'assemblée a pris connaissance du rapport annuel et des comptes de l'exercice 1934, ainsi que du programme d'activité de l'Office du tourisme pour la saison d'été 1935. Le rapport annuel souligne que l'effectif des hôtes de nos stations a accusé une heureuse augmentation au cours de l'année dernière et s'est élevé à 3,3 millions de visiteurs. Pour les premiers mois de cette année, le nombre des nuitées est également en progrès. Les perspectives de la saison d'été sont encourageantes. L'Office a donné à ce propos un aperçu très intéressant des résultats probables de la propagande touristique suisse dans les temps prochains. Le programme d'action comprend en première ligne le développement des agences de l'ONST à l'étranger, l'extension de la propagande par la presse, la participation aux expositions et foires, l'aménagement de vitrines de propagande, ainsi que la réclame par grandes affiches, par la radio et par le film. Le tourisme automobile et le sport (alpinisme) feront aussi l'objet d'une attention spéciale.

Au cours de la discussion sur le programme d'activité de l'ONST, M. Haeefli, président de la Société de tourisme de la Suisse centrale, a développé une interpellation demandant de tenir compte plus largement, dans la propagande générale, des intérêts des stations de printemps, d'été et d'automne et préconisant des facilités de tarifs de la part des C. F. F., notamment la mise en vigueur du rabais de 30% consenti aux voyageurs domiciliés à l'étranger aussi pendant les saisons de printemps et d'automne. Du moment que la propagande pour les sports d'hiver

a pris des proportions considérables, il est juste et nécessaire de développer proportionnellement celle qui est faite pour les saisons de printemps, d'été et d'automne. — Cette manière de voir a été approuvée par les représentants du canton du Tessin et par la direction de la Société suisse des hôteliers.

Dans sa réponse, le directeur de l'Office suisse du tourisme a rappelé les mesures de propagande déjà prises en faveur des stations de printemps, d'été et d'automne, ce qui permet de constater qu'il ne saurait être question d'une activité partielle en faveur des stations de sports d'hiver. Au surplus, les dépenses pour la réclame en faveur des stations d'hiver n'atteignent que le cinquième des dépenses totales de propagande.

De divers côtés, on a soulevé la question de la diffusion des prospectus et demandé à l'Office du tourisme de prendre en mains cette affaire au plus tôt, en vue de supprimer le dualisme et le parallélisme actuels des efforts dans la distribution des prospectus d'hôtels. La direction de l'Office a promis de faire promptement le nécessaire.

L'assemblée s'est occupée également du récent message du Conseil fédéral concernant l'initiative pour les routes alpestres. Des milieux de l'hôtellerie, la question a été soulevée de savoir si à cette occasion on ne devrait pas insister sur l'augmentation indispensable et urgente des fonds mis à disposition par la Confédération pour la propagande touristique. Le comité a été d'avis que la question de la majoration du subsidie fédéral ne doit pas être mise en corrélation avec l'initiative pour les routes alpestres, ni avec l'augmentation du droit sur la benzine.

L'assemblée générale de l'Association nationale pour le développement du tourisme aura lieu le 12 avril à Montreux, à l'occasion du prochain Congrès suisse du tourisme.

## Association hôtelière du Valais

Nous avons reçu le rapport du comité de l'Association hôtelière du Valais sur sa gestion durant l'année 1934 et nous tenons à en publier au moins un résumé.

Onze nouveaux membres, avec 375 lits, ont été reçus l'année dernière dans l'Association; onze membres également, avec 562 lits, ont donné leur démission et quatre membres, avec 170 lits, ont été expulsés. Ce recul est en partie au fait que l'Association hôtelière du Valais fait maintenant partie comme section de la Société suisse des hôteliers, ce qui oblige ses membres à adhérer aussi à l'organisation centrale. Nombre d'hôteliers valaisans ont jugé bon de se tenir à l'écart de l'organisation professionnelle nationale. (Ils ne manqueraient pas à l'occasion de revendiquer aussi pour eux les avantages procurés à l'hôtellerie par cette organisation. Réd.)

En ce qui concerne la saison 1934, on lit dans le rapport:

«La fréquentation des hôtels, quoique inégalement répartie, a été, en moyenne, meilleure qu'en 1933, mais les résultats financiers ont été moindres dans beaucoup de cas. La situation générale est mauvaise, car de nombreuses entreprises ont bouclé leurs comptes de la saison par des déficits d'exploitation. Il est excessivement rare que le capital propre ait donné un rendement, même en ne comptant aucune indemnité pour le travail de l'hôtelier et de sa famille.

«Les causes de cette situation sont assez connues. Il faut les chercher d'abord dans la crise économique qui sévit toujours, et aussi pour une forte part dans la tendance unilatérale de notre politique économique, qui restreint les importations et impose à l'hôtellerie de grosses dépenses de douane sur des marchandises de première nécessité. Elles sont dues aussi au taux élevé des intérêts, à l'aggravation des charges de toute nature, fiscales et autres, ainsi qu'aux répercussions de notre législation sociale.

«Si les résultats d'exploitation sont restés dans bien des cas déficitaires malgré l'accroissement de la clientèle, cette situation est surtout le fait d'une politique de prix d'hôtel erronée et de tarifs de pension trop bas pour assurer la rentabilité des établissements. Il est en effet anormal que des maisons dont la fréquentation est bonne n'arrivent pas à équilibrer leurs comptes. L'Association hôtelière du Valais, de même que la Société suisse des hôteliers, n'ont cessé de se préoccuper de cette situation et à différentes reprises nous avons attiré l'attention de nos membres. Malheureusement, nos efforts ont été impuissants à arrêter complètement l'avilissement des prix.

«Dans le courant de novembre, nous sommes même intervenus auprès des banques du canton pour leur demander de s'associer à nos efforts en engageant leurs clients à mieux adapter leurs prix aux conditions économiques. Plusieurs d'entre elles nous ont informé qu'elles donnaient suite à notre suggestion, dont elles reconnaissent le bien fondé.»

Les résultats de la saison d'hiver 1934—35 ne sont pas encore connus, à cause de la publication tardive des chiffres de la statistique fédérale. D'une façon générale, on peut dire cependant que la dernière saison d'hiver en Valais a été incontestablement meilleure que les précédentes. Les excellentes conditions de neige, ainsi que l'ouverture de plusieurs écoles de ski pratiquant la méthode suisse unifiée ne sont pas étrangères à ce résultat.

En ce qui concerne la statistique du tourisme, le rapport se plaint de la lenteur avec laquelle les résultats sont communiqués. Il est impossible d'autre part de comparer la nationalité des hôtes, ce qui est d'une haute importance cependant pour l'organisation de la propagande.

Durant l'année 1934, le nombre des entreprises hôtelières en exploitation dans le Valais a varié entre 181 en janvier et 393 en août. Le nombre des lits disponibles dans les entreprises ouvertes a varié entre 4053 en octobre et 13,296 en août. On a enregistré au total 152,422 arrivées, dont 103,237 de clients domiciliés en Suisse et 49,185 de clients domiciliés à l'étranger. Le total des nuitées a été de 710,695, dont 418,113 pour la clientèle du pays et 301,582 pour la clientèle étrangère. La durée moyenne des séjours a été de 4,7 journées et le taux général d'occupation moyenne s'est établi à 20,1%. Il est supérieur à la moyenne suisse, qui est de 27%.

Le plus grand nombre mensuel de nuitées, soit 222,386, a été noté en août, et le plus petit nombre, 17,282, en novembre. Durant les mois de janvier et février de l'hiver précédent et en décembre de l'année dernière, les chiffres des nuitées d'étrangers ont été de beaucoup supérieurs à ceux des nuitées de la clientèle suisse. Dès le mois de mars et pour tous les autres mois de l'année, les Suisses ont repris le dessus.

La plus faible occupation des lits dans les hôtels ouverts a été de 13,7% en mai; la plus forte de 54% en août.

Le trafic des postes alpestres a été beaucoup plus considérable qu'en 1933, mais les recettes-voyageurs des chemins de fer ont été de beaucoup inférieures.

L'activité des organes de l'Association s'est exercée surtout l'année dernière dans le domaine de la propagande. Celle-ci a été développée sous les formes les plus diverses, dans le cadre des possibilités financières.

La nouvelle brochure générale sur le Valais a eu un succès que toutes les agences se plaisent à confirmer par de nouvelles demandes d'approvisionnement, si bien que le stock français est déjà complètement épuisé et le stock allemand à peu près. Une réimpression est devenue nécessaire. Le nouveau tirage prévu est de 55,000 exemplaires. — La brochure d'hiver a été elle aussi un excellent élément de propagande, très suggestif pour les amateurs des sports hivernaux et très utile aux agences de voyages. Chaque jour avant et durant les saisons, d'importantes quantités de brochures ont été envoyées isolément par le secrétariat aux personnes qui demandaient des renseignements sur les lieux de villégiature du canton.

Une belle affiche en six couleurs reproduisant la couverture de la revue «En Valais» a été tirée à 5000 exemplaires. La collection de photographies pour les illustrations de propagande a fait l'objet de tous les soins possibles, mais malheureusement les ressources sont limitées dans ce domaine également. La revue «En Valais» a paru de nouveau régulièrement en 1934. Le rapport remercie chaleureusement M. Duruz, qui a rédigé cette belle publication pendant de nombreuses années et qui a résilié son contrat. La rédaction sera assumée désormais par M. Moser, de Martigny.

Le comité a eu à s'occuper également de la propagande par le film et la radio, ainsi que de la participation à des expositions. Comme les années précédentes, l'Association a organisé pour la saison d'été une campagne de publicité collective en Suisse et à l'étranger.

Les travaux du comité ont exigé neuf assemblées en corps au cours de l'exercice. Mais en tenant compte des séances de commissions spéciales, il n'y a pas eu moins d'une vingtaine de réunions. On y a délibéré sur les questions les plus diverses intéressant l'hôtellerie valaisanne. Il convient de relever spécialement celle des concessions d'hôtels. Malgré la crise du tourisme, les demandes de concessions d'hôtels ne cessent de se multiplier en Valais. Des concessions accordées par l'Etat ont fait l'objet de recours à Berne et ont été annulées. Des pourparlers ont eu lieu avec l'autorité cantonale au sujet de l'observation de la loi fédérale sur les constructions hôtelières, de l'augmentation du nombre des lits concessionnés, de la location de chambres particulières aux touristes et du projet de majoration des taxes de concessions et de patentes. La concurrence des chambres de location, particulièrement en Valais. On a pu établir, par exemple, qu'en juillet 1933 il y avait à Zermatt plus d'étrangers chez les particuliers que dans les hôtels. Pourtant la législation cantonale assimile la location de chambres particulières au cas de l'hôtel exploité sans concession. L'Etat est donc suffisamment armé pour réprimer ce criant abus. En ce qui concerne la clause de besoin, l'Association a demandé au gouvernement cantonal de ne pas l'examiner seulement du point de vue strictement local, mais aussi du point de vue régional et même de tout le canton.

Certains abus signalés dans les auberges de jeunesse, les tarifs des guides de montagne, la question des garages, la publicité parasitaire, le lancement et le financement de films, les prix minima, le contrôle des prix, les voyages à forfait, la kurtaxe, les écoles de ski, le taux de l'intérêt, la loi fédérale sur le repos hebdomadaire, l'initiative routière ont également préoccupé en 1934 le comité de l'Association hôtelière du Valais. L'Association a vraiment derrière elle une année féconde en efforts de tous genres.

## Règlement du pourboire dans l'hôtellerie suisse

Comme résultat de plusieurs mois de pourparlers entre la Société suisse des hôteliers et l'Union Helvetia et de délibérations réitérées au Comité central de la S.S.H. a été conclue dernièrement une entente sur la réglementation du pourboire. Cet accord sera soumis à l'approbation de notre Assemblée des délégués dans sa réunion des 2 et 3 mai prochain à Baden. Il sera mis en vigueur aussitôt après son acceptation. Voici le texte de cet accord, auquel le Conseil fédéral pourra donner force de loi générale, même pour les patrons et les employés non affiliés aux deux organisations professionnelles contractantes:

La Société suisse des hôteliers, dont le siège est à Bâle, d'une part, et

l'Union Helvetia, dont le siège est à Lucerne, d'autre part, se sont mis d'accord sur le règlement suivant du pourboire:

1. Les Directives de 1925, avec les adjonctions de 1926 et 1927, sont remplacées par un nouvel accord.



**WHITE HORSE**  
**WHISKY**

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE:  
BERGER & Co. LANGNAU (BERNE)



- Les suppléments pour le service et les pourboires, pour autant qu'ils sont payés à la caisse de l'hôtel, sont pris en charge par le détenteur de l'entreprise comme organe fiduciaire des employés y ayant droit et administrés par lui jusqu'à leur répartition et à leur transmission au personnel. La propriété totale de cet argent revient à la communauté des employés y ayant droit. Des prélèvements sur cet argent pour le personnel n'ayant pas droit aux pourboires sont inadmissibles. Des détournements au détriment des ayant droit constituent des abus de confiance.
- Les pourboires payés à la caisse de l'hôtel doivent être comptabilisés séparément. Les inscriptions comptables doivent permettre de se rendre compte de la liste des hôtes, de la durée de leur séjour, des sommes totales qu'ils ont payées, des montants prélevés pour le service, de la liste des employés ayant droit aux pourboires, de la répartition, de la date du paiement au personnel; elles doivent contenir les quittances des employés et indiquer l'usage fait des réserves.
- Pour autant que les suppléments pour le service sont prélevés par le bureau de l'hôtel ou qu'ils lui sont volontairement par les hôtes, ils ne doivent pas être inférieurs, comme moyenne pour une période de règlement de comptes, au 10% des notes correspondantes des clients redevables du supplément pour le pourboire. A titre exceptionnel, il peut être convenu, pour les voyages collectifs comprenant un grand nombre de participants et pour les familles faisant de longs séjours, des rabais sur ce taux de 10%, respectivement sur le taux du pourboire pour les clients de simple passage. Connaissance de ces rabais et de leurs motifs doit être donnée aux représentants de confiance du personnel chargés du contrôle de la répartition. Au total, ces rabais ne doivent pas dépasser toutefois le 5% de la somme qui devrait être disponible en vertu de la première phrase des présentes dispositions.
- Dans les entreprises de caractère nettement médical, avec un personnel de médecins, d'infirmiers et d'infirmières, et en cas de séjour des malades pendant trois mois et plus, le taux du supplément pour le service doit être d'au moins 5%.
- Pour le trafic de passage, les taux suivants de prélèvement pour le pourboire sont recommandés aux hôtels: 15% pour un séjour d'une journée, 12% pour un séjour de deux à trois journées.
- Le personnel ayant droit aux suppléments pour le service ne doit pas être rétribué au moyen de salaires fixes. Les hôtels qui adoptent le système des salaires fixes pour ce personnel ne doivent percevoir des clients aucun supplément pour le service. Cette disposition ne concerne pas les salaires fixes déjà payés habituellement jusqu'à présent à côté du revenu du pourboire.
- Si des hôtes confient au bureau de l'hôtel des pourboires supplémentaires pour les répartir, ces versements reviennent eux aussi exclusivement au ayant droit.
- Des réserves destinées à être réparties ultérieurement à des membres du personnel du

- service qui méritent une rétribution pour des travaux de nettoyage ou de fermeture de saison et pour d'autres motifs analogues, ainsi qu'au bureau de l'hôtel comme indemnité pour l'administration du pourboire ne doivent pas dépasser, au total, 5% des sommes encaissées comme supplément pour le service. L'indemnité au bureau est limitée dans cette répartition au maximum de 2%.
- Ces réserves sont distribuées intégralement au moins une fois par an dans les entreprises exploitées toute l'année et à la fin de la saison dans les entreprises saisonnières.
- Le paiement au personnel du revenu du pourboire s'effectue dans la règle toutes les deux semaines, en tout cas au moins une fois par mois.
  - Il est instamment recommandé aux chefs d'entreprises de renseigner l'employé aussi exactement que possible, pendant les pourparlers avant l'engagement et avant la conclusion du contrat, sur le montant de sa part au revenu du pourboire.
  - Il est inadmissible de prélever sur le produit des suppléments pour le service des retenues pour la caisse et autres indemnités réclamées d'un employé isolément ou de tous les employés d'un ressort. L'employeur qui a des réclamations de ce genre à faire valoir doit les présenter directement aux employés tenus à indemnité et retenir éventuellement le montant du dommage sur le salaire payé par le patron. Le droit des employeurs d'infliger des amendes pour certaines fautes des employés n'est pas touché par cette disposition, mais ces sanctions non plus ne doivent pas tomber à la charge de la caisse des pourboires.
  - Le détenteur d'entreprise est tenu de veiller à la répartition équitable du produit des suppléments pour le service dans le cadre de chaque ressort de l'hôtel, ainsi qu'à l'observation des dispositions y relatives convenues dans les contrats individuels d'engagement. Si l'échelle de répartition est dressée par le chef de ressort, le paiement au personnel ne doit pas être effectué sur cette base avant que cette échelle ait été examinée et approuvée par le détenteur de l'entreprise.
  - Les deux organisations professionnelles conviennent de revoir les échelles de répartition utilisées jusqu'à présent et de les ajouter comme annexe au présent accord.
  - Les parties contractantes conviennent de livrer au prix coûtant aux entreprises hôtelières des modèles ou respectivement des livres uniformes pour la comptabilité du pourboire. Les entreprises sont invitées à en faire usage. Ce matériel sera édité par les deux organisations, avec des conditions de vente concordantes. La Société suisse des hôteliers se charge d'insister partout, par l'intermédiaire de ses contrôleurs des prix, pour l'introduction de la comptabilité uniforme du pourboire.
  - Lors de chaque paye sur les revenus du pourboire, il doit être délivré sur demande à l'ayant droit un compte écrit, indiquant au moins le nombre de parts qui lui est attribué et le montant qui lui revient de ce fait.

- Les versements aux employés se font sur la base des versements effectivement opérés par les hôtes. Les petits montants de pourcentages de service non encore réglés par les clients doivent être distribués cependant au personnel du service au moins lors du prochain règlement de comptes. Si les sommes dues sont importantes, le montant correspondant du pourcentage de service doit être versé au personnel y ayant droit au plus tard un mois après l'établissement de la note, et dans les entreprises saisonnières en tout cas avant la clôture de la saison.
  - Chaque règlement de comptes doit être soumis dans son ensemble au contrôle des chefs de ressorts. Ceux-ci ont le droit d'être renseignés sur les cas exceptionnels de perception du pourcentage de service à un taux inférieur au taux usuel, sur les sommes des notes des clients redevables du supplément pour le service et sur le total de l'argent reçu pour le service, ainsi que sur la répartition juste et intégrale de cette somme. L'exécution de ce contrôle doit être confirmée, pour chaque période de règlement de comptes, par les signatures des personnes de confiance ayant le droit de contrôle.
  - Le droit d'un employé de recevoir individuellement pour lui-même, dans des cas personnels douteux, des éclaircissements sur le calcul de sa part des pourboires est expressément réservé.
  - Le personnel qui revendique ou qui exerce son droit de contrôle ne doit subir de ce fait aucun préjudice.
  - La Société suisse des hôteliers se charge de faire examiner régulièrement par ses contrôleurs aussi la comptabilité de la caisse des pourboires.
  - Le supplément prélevé pour le service doit être mentionné à part dans la note du client et faire l'objet d'une quittance spéciale.
  - Procédure en cas de plaintes. Les plaintes reçues seront examinées par les parties contractantes et liquidées autant que possible en commun.
- Bâle/Lucerne, en mars 1935.
- Société suisse des hôteliers  
 Le Président central: Le Directeur:  
 Dr H. Seiler. Dr M. Riesen.  
 Direction générale de l'Union Helvetia  
 Le Président: Le Secrétaire général:  
 E. Scheech. R. Baumann.

- personnel de la cuisine ont abouti à une entente sur les chiffres ci-dessus, sous réserve de leur approbation par l'Assemblée des délégués de la S.S.H. Ces normes sont à considérer uniquement comme des directives pour la conclusion des contrats d'engagement; elles ne constituent donc pas une espèce de liste des salaires minima de caractère obligatoire général. Il est recommandé aux membres de la S.S.H. de se conformer à ces directives dans toute la mesure du possible.
- A. Salaires dans les entreprises annuelles (hôtellerie des villas):
- |                                    |           |
|------------------------------------|-----------|
| Cuisinier sortant d'apprentissage, | Fr.       |
| salaire initial                    | 80        |
| Cuisinière et cuisinière à café    | 80 à 100  |
| Chef de cuisine                    | 350 à 700 |
| Chef de partie                     | 250 à 350 |
| Cuisinier seul                     | 150 à 250 |
| Cuisinière chef                    | 130 à 200 |
| Aide de cuisine                    | 120 à 150 |
| Casserolier et argentier           | 80        |
| Çarçon de cuisine                  | 70        |
| Fille de cuisine                   | 60        |
- B. Suppléments de saison. En cas d'engagement saisonnier, les salaires ci-dessus sont augmentés dans une mesure appropriée, les suppléments étant proportionnés à la durée ou moins longue de l'engagement.
- C. Vêtements de cuisine. Si l'hôtel ne procède pas gratuitement au lavage et au repassage des vêtements professionnels du personnel de cuisine (pantalon, veston, foulard et toque), l'employé a droit à une indemnité mensuelle appropriée.
- D. Logement. Si l'employé ne fait pas usage du logement mis à sa disposition, il n'a pas droit à une indemnité de logement. Par contre les employés mariés qui vivent en ménage commun avec leur famille dans la localité reçoivent une indemnité de logement convenable.
- E. Vacances. Il est recommandé aux membres de la S.S.H. d'accorder, dans les places à l'année, une semaine de vacances à partir d'une année de service et deux semaines à partir de plusieurs années de service.
- F. Assurance. Il est recommandé aux membres de la S.S.H. d'assurer leur personnel de cuisine contre les accidents.
- G. Liquidation des plaintes. Les plaintes pour non-observation du contrat d'engagement, etc. sont examinées en commun par les deux organisations professionnelles, qui interviennent cas échéant auprès des fautes.

### Directives pour les normes des salaires du personnel de la cuisine

Les récents pourparlers entre la Société suisse des hôteliers et la Société suisse des cuisiniers en vue de la fixation de normes pour les salaires du

### FAVORISEZ...

de vos commandes les maisons faisant de la publicité dans la Revue Suisse des Hôtels



Un produit spécial à l'Hôtel Bristol à Lugano

## J. G. FLUHRER

Forchstrasse 232-234 Zürich 7  
 Telefon Nr. 25.015

Fensterfabrik u. Glaserei  
 Fabrique de fenêtres

SPEZIALITÄT:

### Schiebe-Fenster

zum hochschieben, versenkbar, sowie seitl. schiebbar. Prima Referenzen

Teleg.: Fluhrerfenster

**Wasserstein und Rost ?**  
 in Warmwasserbereitungsanlagen oder in der Heizungs-Anlage.  
**Das STEROSOL-VERFAHREN**  
 verhindert und entfernt jeden Ansatz ohne Betriebsstörung.  
 Verlangen Sie Unterlagen durch:  
**JACQUES TOBLER A.-G. LUZERN**

Eine ideale  
**Verkork - Maschine**  
 für Gastwirte. Sie eignet sich für alle Flaschengrößen, ist leicht und doch kräftig gebaut mit vierteiliger Verkorkpressung aus Messing.  
**Vöggel & Cie. A.G.**  
 Zürich 8, Kellerei-Maschin.  
 Besuchen Sie unsere Ausstellungs-Räume.

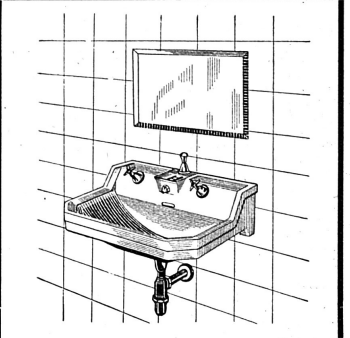
Hotelier (allein od. mit fachkund. Frau) sucht Stelle als  
**Direktor-Chef de Réception**  
 in gutes, mittelgrosses Hotel, oder als  
**Verwalter**  
 eines christl. Hospizes, oder ähnlichen Betriebes. Bescheidene Ansprüche bei voller Arbeitsleistung. Off. unt. Chiffre A. P. 2373 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Konkurrenzsteigerung.**  
 Montag, den 22. April, 13 Uhr 30 im Hotel „Obwaldnerhof“ Sarnen:  
**Grandhotel „Burgfluh“**  
 mit Liegenschaften „Untergrütli“ und „Flühweg“ und Berechtigung zu grossem Naturpark und Wald in Kerns (Obwalden). Eignet sich sehr für Ferien- od. Erholungsheim. Erst vor 26 Jahren erbaut und in sehr gutem Zustande.  
 Auskunft erteilt:  
**Konkursamt Obwalden, Sarnen.**

**Chefköchin**  
 in gutes Haus, 40 Betten, Gräubünden, Juni-September, GESUCHT. - Nur ganz tüchtige, selbständige Köchinnen wollen sich samt Zeugnissen melden unter Chiffre G. H. 2368 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Kochfett Kraft**  
 75% butterhaltig  
**AKT. GES. STÜSSY & Co ZÜRICH**

**HOTEL AM VIERWALDSTÄTTERSEE SUCHT**  
 eine flinke, tüchtige, jüngere  
**Hilfs-Köchin**  
 Saison: Mitte Mai bis Oktober. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Chiffre H. K. 2388 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



### LAVABO „INTERNATIONAL“

en porcelaine vitrifiées  
 MODÈLE PRATIQUE ET ÉCONOMIQUE  
 RECOMMANDÉ POUR HOTELS  
 PENSIONS, CLINIQUES, ETC.

**GETAZ, ROMANG, ECOFFEY S.A.**  
 LAUSANNE, VEVEY, GENÈVE

ARTICLES SANITAIRES, ROBINETTERIE  
 POUR BAINS, W.C., ETC.  
 EXPOSITIONS PERMANENTES.

**Hôteliers! Soutenez nos annonceurs!**

## Aufzüge

Schweizerische  
**Wagens- & Aufzügefabrik A. G.**  
 Schlieren-Zürich  
 Telephone 917411

## Le tourisme suisse en janvier 1935

La statistique suisse du tourisme, dressée par le Bureau fédéral de statistique, a enregistré en janvier 6390 entreprises hôtelières en exploitation (6135 en janvier 1934), avec 133 200 lits d'hôtels (132 500). On comptait 1394 entreprises saisonnières fermées, avec 63 000 lits.

Bien que le nombre des arrivées ait été inférieur de 1922 à celui de janvier 1934 et soit tombé de 163 271 à 161 349, le nombre des nuitées s'est accru néanmoins de 4,5% par suite d'une prolongation de la durée moyenne du séjour des hôtes. Au lieu de 1 054 997 nuitées en janvier 1934, on en a compté 1 102 807 en janvier dernier, ce qui donne 47 810 nuitées de plus.

Cet accroissement du nombre des nuitées a eu pour résultat de faire passer le taux de l'occupation moyenne de 25,7% en janvier 1934 à 26,7% en janvier 1935. Ainsi la légère amélioration constatée en décembre s'est maintenue dans le courant de janvier.

Les hôtes ayant leur domicile régulier à l'étranger ont participé relativement dans une plus forte mesure à l'augmentation du nombre des nuitées que ceux domiciliés en Suisse. Le nombre des nuitées de clients suisses s'est accru, comparativement à janvier 1934, de 3,9% et celui des nuitées d'étrangers de 5,1%. En janvier 1934, la clientèle suisse a fourni 104 918 arrivées et 500 835 nuitées; en janvier 1935, ces chiffres étaient respectivement de 104 010 arrivées et 520 580 nuitées. La clientèle étrangère a fourni en janvier de l'année passée 58 353 arrivées et 554 162 nuitées; en janvier dernier, 57 339 arrivées et 582 277 nuitées.

Parmi les régions de sports d'hiver, les Grisons et l'Oberland bernois ont noté une plus forte affluence d'hôtes qu'en janvier 1934, tandis que le contraire s'est produit dans les Alpes vaudoises. Dans toutes les autres régions de tourisme, à l'exception de la Suisse centrale et du Valais, l'occupation des lits a été plus faible qu'en janvier de l'année dernière. Les grandes stations d'hiver de sports et de cures de Davos, Arosa, St-Moritz, Wengen, Mürren et Leysin ont mieux travaillé que l'an passé durant le mois correspondant. Le taux de l'occupation s'est abaissé dans toutes les villes principales sauf à Genève. La légère amélioration signalée dans la situation de l'hôtellerie en janvier a surtout profité aux stations de sports d'hiver proprement dites.

## Baisse des prix des truites

On se souvient qu'en juin de l'année dernière les milieux intéressés au marché des truites avaient conclu un accord pour assainir ce marché. La nécessité de modifications à cet accord s'étant fait sentir, de nouveaux pourparlers ont été engagés sous la direction du service du contrôle des prix au Département fédéral de l'économie publique. L'hôtellerie demandait une réduction des prix conventionnels pour les truites arc-en-ciel d'élevage, vivantes ou fraîchement tuées. Cette revendication a déjà été acceptée, les pisciculteurs comme les importateurs ayant compris les difficultés actuelles de notre branche. On espère que cette mesure favorisera la consommation de truites dans les hôtels, laquelle avait fortement reculé. D'après une entente conclue en attendant le renouvellement prochain de la convention générale, les prix de base sont réduits de 30 centimes par kilogramme et les frais de retour des emballages vides, qui se montent en moyenne à 20 centimes par kilogramme, seront supportés désormais par les fournisseurs. La baisse est donc en réalité d'environ 50 centimes par kilogramme.

Voici les prix en vigueur depuis le 26 mars 1935 pour la catégorie de truites précitée, tels qu'ils ont été convenus par les pisciculteurs, les pisciculteurs-importateurs, les importateurs et les négociants en comestibles, pour la vente aux hôtels, restaurants et pensions (en francs et par kg.):

Livraisons	100-200 gr.	200-300 gr.	plus de 250 gr.
1 à 9 kg.	6,50	6,50	5,50
10 à 25 kg.	6,00	5,50	5,00
26 kg. et plus	5,70	5,20	4,70

Ces prix s'entendent, pour les expéditions par chemin de fer, au lieu de l'acheteur; pour les livraisons, par poste ou camion, franco domicile de l'acheteur. Les ustensiles de transport sont à retourner en bon état, en port dû. Pour les livraisons de truites vivantes, l'indemnité d'oxygène est comprise dans les prix ci-dessus; pour les expéditions de truites fraîchement tuées, les prix comprennent l'indemnité d'emballage dans la glace.

## Concours de diapositifs touristiques

L'Association suisse des photographes amateurs (ASPA) et l'Office national suisse du tourisme (ONST) ont organisé un concours international de diapositifs d'amateurs ayant pour sujet général: «La belle Suisse, telle que la voit le photographe amateur».

Aux termes du règlement, tous les photographes amateurs de la Suisse et de l'étranger peuvent prendre part au concours.

Les concurrents doivent présenter des diapositifs du format standard 8 1/2 x 10 cm., en noir-blanc, teintés ou en couleurs. Le concurrent doit donner sa parole d'honneur qu'il a pris la vue lui-même en Suisse. Pour être admis au concours de diapositifs, il est permis d'avoir recours à un spécialiste.

Les diapositifs primés deviennent la propriété des organisateurs du concours, avec tous les droits qui en découlent. Les gagnants des premiers prix s'engagent à mettre les négatifs à la disposition des organisateurs. Le format minimum des vues reportées sur les diapositifs 8 1/2 x 10 cm. ne doit pas être inférieur à 6 x 6 cm. La vue peut être en hauteur ou en largeur.

Tous les envois seront adressés à l'Association suisse des photographes amateurs (ASPA), Bâle 7, case postale 26. Ils sont faits aux risques et périls des concurrents. Ils doivent être accompagnés du bulletin de concours dûment rempli et du port pour le retour de l'envoi. Pour les expéditions de l'étranger, on joindra un coupon-réponse international.

Les organisateurs se réservent d'acquiescer des diapositifs non primés.

Le jury est composé de représentants de l'ONST et de l'ASPA. Ses décisions sont sans appel. Les résultats seront communiqués aux revues de photographes amateurs et les gagnants seront avisés personnellement.

Le délai de participation expire le 1er octobre 1935 et les prix seront distribués en décembre de cette année.

Selon la participation, les prix suivants seront attribués:

a) Pour les concurrents de la première catégorie, présentant neuf ou dix diapositifs primés, de préférence constituant une série complète: un vol sur les Alpes; un voyage circulaire dans les Alpes en chemin de fer et automobile postale; un voyage circulaire d'un jour sur les C. F. P.; un voyage aller et retour de Lauterbrunnen au Jungfrauoch; un voyage aller et retour Coire-St-Moritz.

b) Les concurrents de la deuxième catégorie, présentant de trois à cinq diapositifs primés, recevront de 10 à 50 francs répartis par des livres d'une valeur de 12 à 50 francs.

c) Les concurrents de la troisième catégorie, présentant moins de trois diapositifs, recevront de 10 à 100 francs en livres d'une valeur de 5 à 12 francs.

Les hôteliers n'oublieront pas de signaler cet intéressant concours, l'échéance, à leurs clients photographes amateurs.

## Nouvelles des Sections

La Société des hôteliers de Locarno et environs, dans son assemblée générale du 18 mars à l'hôtel du Lac, a pris connaissance avec un vif intérêt du rapport détaillé du comité sur l'année touristique 1934. Le président de la section, M. C. A. Reber, démissionnaire, a été remplacé par M. H. R. Marty. Les autres membres du comité ont été confirmés dans leurs fonctions. Des rapports ont été présentés entre autres sur la taxe cantonale de séjour, le Journal des étrangers et la loi sur les repos hebdomadaires.

L'Association de tourisme de la Suisse centrale, dans son assemblée générale du 20 mars à Lucerne, après avoir entendu un rapport de son président, M. H. Haefeli, sur la situation touristique en 1934, a approuvé les comptes du dernier exercice, qui accusent un excédent de dépenses d'environ 2000 francs. Bien que la fortune de l'association, au 31 décembre 1934, ait reculé à 23 000 francs, l'assemblée a maintenu les subventions à l'Office suisse du tourisme, à l'Association pour la route du Gothard et au Bureau de renseignements de Lucerne; elle a augmenté les subsides au Concours hippique et aux Régates de Lucerne, ainsi qu'à l'Ecole suisse de ski et elle a voté des subventions aux courses de ski de la Suisse centrale à Engelberg, pour la correction du Chemin-Croix et pour le nouveau Service de propagande de la Suisse centrale. Une cotisation d'un centime par nuitée d'hôte sera prélevée dans les hôtels pour cette institution, qui sera placée sous la direction technique de M. Léopold Hess, à Zurich, assisté des membres de l'ancienne Commission de propagande de la Suisse centrale. L'assemblée a finalement entendu des rapports de M. Haefeli et de M. le Directeur Dr Riesen sur la réunion du comité de l'Office suisse du tourisme à Berne.

L'Association hôtelière du Valais a tenu le 30 mars à Sierre son assemblée annuelle. Les travaux ont été ouverts à 10 h. 30, dans la grande salle de l'Hôtel Terminus, en présence de nombreux assistants, sous la présidence de M. Cathrin président de l'Association, qui souhaite la bienvenue à ses collègues et salue la présence de M. le Dr Riesen, directeur de la Société suisse des hôteliers. Le secrétaire de l'Association, M. le Dr Darbellay, donne lecture du procès-verbal de la précédente réunion, qui est adopté. On procède à la réception de nouveaux membres et les assistants se lèvent de leurs sièges pour honorer la mémoire de M. Lagger, de Kippel, décédé dans le courant de l'année. M. le Dr Darbellay présente le rapport annuel de gestion, dont nous rendons compte dans un article spécial. L'assemblée approuve le rapport, ainsi que les comptes et donne décharge au comité de sa gestion. On liquide ensuite diverses questions administratives, notamment une modification des statuts. Le comité est renouvelé comme suit en scrutin secret: MM. le Dr H. Seiler, Speckli, Perrig, Jean Rausch, Chapuis, P. Défago, Gard, Namand, Haldi, Broquet, Marguerat, un délégué de l'Etat et le Dr Darbellay, secrétaire général. M. Nantermod est élu président et M. Haldi vice-président. — Puis la parole est donnée à M. le Dr Riesen, pour une conférence sur l'activité de la Société suisse des hôteliers. Le conférencier, après avoir souligné la multiplicité et la complexité des tâches de l'hôtellerie, une industrie qui intéresse toutes les autres, ainsi que le commerce et l'agriculture, expose les travaux de la S.S.H. au point de vue intérieur (réglementation des prix, renseignements économiques, conditions de travail, service de placement, apprentissages, publication de la Revue suisse des hôtels, renseignements juridiques, etc.). A l'extérieur, la S.S.H. doit s'occuper de la propagande touristique et de tout ce qui, directement ou indirectement, a trait à la promotion de l'hôtellerie (interventions auprès des pouvoirs publics et des C.F.F.), agences de voyages, sports, routes, conditions de la circulation internationale des voyageurs, statistiques de tourisme, questions de politique économique, action de secours, etc.). Enfin le conférencier expose l'organisation professionnelle telle qu'elle est réalisée dans la S.S.H. Cette remarquable conférence, chaleureusement applaudie, a déterminé l'activité féconde développée par les organes de la S.S.H. et les grands avantages offerts à ses membres par cette société. — A 13 h. 30 a eu lieu un banquet à l'Hôtel Bellevue. A la table d'honneur, à part les personnes déjà nommées, on remarquait M. le Dr Seiler, président central de la S.S.H., M. Escher, président du Conseil d'Etat, M. Froillet, conseiller d'Etat, H. Bonvin, président de Sierre et d'Amévoz, D. Déglé, délégué du Département cantonal de l'intérieur, M. le Dr H. Seiler a pris la parole pour recommander chaleureusement aux hôteliers présents la mise en pratique de l'esprit de solidarité et d'union et pour les inviter à voter le 5 mai en faveur du projet de loi fédérale sur la

répartition du trafic. Les participants ont ensuite visité la très intéressante plage de Sierre et les non moins intéressantes caves de M. le colonel Imesch.

## Sociétés diverses

Châtel-St-Denis. — La Société de développement de la station de tourisme réunie au mardi, en assemblée générale, a entendu un intéressant rapport de son président sur l'activité du comité en 1934. Avec un budget très restreint, la société a développé une utile propagande par prospectus et dépliant, ainsi que par renseignements sur les sports d'hiver à la radio et dans la presse. Plusieurs manifestations touristiques et sportives ont été organisées en été et en hiver. Le mouvement sportif et touristique vers la région de Châtel s'intensifie toujours davantage et exige du comité un redoublement d'activité dans tous les domaines. La société compte actuellement 95 membres.

L'Association cantonale tessinoise du tourisme a tenu dernièrement son assemblée générale annuelle sous la présidence de M. le conseiller d'Etat Canevascini. Elle a refusé un subsidé à l'Association de la route du Gothard pour anticiper l'ouverture de la route au printemps. La Pro Leventina a présenté un mémoire postulant des modifications à la nouvelle loi cantonale sur la taxe de séjour. M. Ender, ingénieur, a demandé que l'Association cantonale intervienne auprès des agences de voyage du pays afin qu'elles organisent des excursions collectives dans les diverses régions du Tessin, avant d'envoyer des caravanes trop nombreuses de Suisses à l'étranger. Après avoir approuvé les comptes de 1934 et le budget pour 1935, l'assemblée a nommé le conseil de direction, sauf les trois représentants du Conseil d'Etat. Elle a confirmé dans leurs fonctions les membres actuels MM. Petrolini et Fassbind à Lugano, A. Franciosi à Mirasio et A. Motta à Airolo. M. Mari, Molo, décédé, a été remplacé par M. R. Molo, vice-syndic de Bellinzona et M. C. Beretta, de Locarno, démissionnaire, a été remplacé par M. G. B. Rusca, syndic de Locarno.

## Renseignements financiers

Taux hypothécaire. — Une réunion du comité du Cartel des banques cantonales et de représentants d'autres banques cantonales, du Département des finances et de la Banque nationale suisse, tenue le 29 mars sous la présidence de M. le conseiller fédéral Meyer, chef du Département fédéral des finances, a examiné la question du taux hypothécaire. Nombre de banques cantonales ont déjà abaissé à 4% pour les hypothèques de premier rang. Plusieurs orateurs ont fait ressortir que les conditions sont différentes de canton à canton. Le Cartel des banques cantonales exposera la situation aux autres banques similaires et leur expliquera qu'il est probable, bien que cela n'a pas encore été fait, de revenir au taux de 4% pour les prêts hypothécaires de premier rang.

La Société des Hôtels Champel-Beau-Séjour à Genève a tenu son assemblée générale le 26 mars. L'assemblée a approuvé à l'unanimité et sans discussion les comptes de 1934. Le compte des profits et pertes présente un bénéfice d'exploitation de 11 196 fr., mais le solde passif ancien de 47 548 fr. et 15 000 fr. d'intérêts passifs font reporter à nouveau un solde passif de 49 704 francs. On sait que le capital obligatoire a été transformé l'an dernier en actions privilégiées figurant au bilan pour 184 000 fr. et en actions de priorité pour 226 600 francs. Le capital-actions ordinaires est de 70 000 francs. Il y a 710 000 francs de prêts hypothécaires et 69 642 fr. dus à des créanciers divers. A l'actif du bilan figurent 1,2 million en immeubles et mobilier, 11 560 fr. de provisions et 4 523 fr. de débiteurs. Les premiers mois de l'exercice courant sont meilleurs que ceux de l'année passée.

## Nouvelles diverses

Les 60 écoles de ski de la Suisse ont donné 149 480 leçons d'une demi-journée du 1er décembre 1934 au 28 février 1935, contre 99 733 durant l'année scolaire 1933-34. Les inspections effectuées par les organes de l'Interassociation de ski ont permis de constater que, sauf de rares exceptions, un enseignement de tout premier ordre a été donné sur la base de la technique suisse unifiée.

## Trafic et Tourisme

Bâle et le Jura. — Pendant la dernière saison des sports d'hiver, la gare des C. F. F. à Bâle a délivré près de 25 000 billets à des amateurs bâlois de ski et de luge se rendant dans le Jura, le plus grand nombre donnant la préférence à la région du Moron. A ce chiffre, il faut ajouter celui des nombreux Bâlois qui se transportent en automobile dans les régions jurassiennes de sports d'hiver. On évalue à près de 33 000 le nombre total des Bâlois qui sont allés pratiquer les sports d'hiver dans le Jura pendant la saison qui s'achève. Mais une vingtaine de milliers d'autres Bâlois au moins ont préféré la Forêt-Noire, attirés par l'avantage des marks de voyage à change réduit.

L'horaire aérien d'été est entré en vigueur le 1er avril sur le réseau européen. Il offre toute une série de nouvelles correspondances qui concernent la Suisse. Nos aéroports de Zurich, Genève, Bâle, Berne, Lausanne et St-Gall ont retrouvé leur vie et l'entraîn des atterrissages et des départs. Le 27 avril, une compagnie anglaise reprendra le service Zurich-Bâle-Paris-Londres. Le 1er mai, la Swissair recommencera son service express Zurich-Munich-Vienne et une compagnie italienne desservira de nouveau la ligne des Alpes Rome-Milan-Zurich. Les deux lignes

Zurich-Berlin et Stuttgart-Genève-Marseille-Barcelone seront exploitées aussi le dimanche durant la saison d'été prochaine.

Les Chemins de fer allemands ont commandé 28 trains électriques d'un type nouveau et les mettront en service dès l'été prochain. Les automotrices seront pourvues de moteurs de 1200 CV et, de l'arrêt, elles pourront en 80 secondes atteindre la vitesse de 120 km. Les trains se composeront de deux wagons à quatre essieux, reliés par un passage à soufflet. Ces doubles wagons comprendront trois compartiments de 2ème classe, de 18 places chacun, et 146 places, avec sièges rembourrés, dans les compartiments de 3ème classe. D'autres trains électriques en construction en Allemagne auront une puissance de démarrage et d'accélération encore plus considérable.

Grisons. — Du 11 au 20 mars, l'hôtellerie des Grisons a enregistré 112 069 nuitées, au lieu de 94 967 pendant la période correspondante de 1934 et de 139 698 pendant la première décennie de mars 1935. On a compté 6619 arrivées et 105 388 départs. Répartition des nuitées suivant la nationalité des hôtes: Allemagne 46 687 (1934: 35 856), Suisse 45 498 (38 236), Grande-Bretagne 4777 (4628), Pays-Bas 4098 (3410), France 3010 (3350), Italie 1699 (3478), Autriche 918 (1107), Belgique et Luxembourg 779 (1112), Tchécoslovaquie 699 (660), etc. Du 1er octobre 1934 au 20 mars 1935, l'hôtellerie des Grisons a enregistré 1 623 444 nuitées, contre 1 465 196 pendant la période correspondante de l'hiver précédent.

Pour notre tourisme. — La commission touristique du parti radical suisse s'est réunie le 22 mars à Berne sous la présidence de M. Henri Guhl, député à Montreux, vice-président, en remplacement de M. le Dr G. Keller, conseiller aux Etats d'Araru démissionnaire pour raisons de santé. Elle a appelé à la présidence M. le Dr F. Ehrensperger, de Zurich, président de la Fédération suisse du tourisme. Elle a entendu deux rapports, l'un de M. le conseiller national Stadler, d'Uster, et l'autre de M. le Dr Ehrensperger, sur l'initiative en faveur des routes alpêtres et sur le projet de relèvement des droits sur la benzine. Elle a enfin discuté les plus importants problèmes touristiques inscrits à son ordre du jour.

Lugano et environs. — Le mouvement touristique de février a donné les résultats suivants pour Lugano avec Castagnola, Massagno et Paradiso: On a enregistré 174 établissements ouverts avec 3463 lits et 34 établissements fermés avec 1795 lits. Les clients domiciliés dans le Tessin ont fourni 190 arrivées et 3565 nuitées, les clients domiciliés dans les autres cantons suisses 1278 arrivées et 5332 nuitées, les clients domiciliés à l'étranger 1128 arrivées et 5799 nuitées. On a donc au total 2596 arrivées et 14 696 nuitées. Le taux moyen d'occupation dans les établissements ouverts a été de 15,1%. Dans le reste du district de Lugano, il y avait en février 137 établissements ouverts avec 4806 lits et 20 établissements fermés avec 245 lits. On a enregistré dans la région 1358 arrivées, dont 1141 d'étrangers, et 7900 nuitées, dont 4193 d'étrangers. Le taux moyen d'occupation dans les établissements ouverts a été de 15,6%.

Les cars postaux des Alpes ont transporté 10 511 voyageurs du 18 au 24 mars 1935, au lieu de 6519 durant la semaine correspondante de 1934. En ne tenant compte que des services exploités les deux hivers, le nombre des voyageurs s'est accru de 3653. On y a constaté que deux reculs; partout ailleurs il n'y a eu augmentation et souvent dans une forte mesure, notamment sur les tracts Nessler-Buchs, Coire-Julier-St-Moritz et St-Moritz-Malaja-Castasegna. — Pendant toute la saison d'hiver 1934-35, à savoir du 17 décembre 1934 au 24 mars 1935, nos services postaux de montagne ont transporté 105 289 voyageurs, au lieu de 145 090 pendant l'hiver 1933-34. Déduction faite des 9375 voyageurs du nouveau service Urnaesch-Steinfluh, le nombre des personnes transportées s'est augmenté de 8824, soit de 28% en moyenne. Le service Nessler-Buchs a transporté 44 593 voyageurs (32 446 l'hiver précédent), le service Coire-Julier-St-Moritz 39 841 (27 609), le service St-Moritz-Malaja-Castasegna 27 569 (18 990), le service Schwarzenburg-Hirschhorn 17 487 (15 490). Une seule diminution est importante, celle du service Balsthal-Waldenburg, qui a transporté 7721 voyageurs, au lieu de 10 788 l'hiver précédent.

L'hôtellerie suisse en février. — La statistique pour février 1935 de l'Office fédéral du travail est basée sur les données fournies par 770 établissements ouverts avec 46 000 lits. L'occupation moyenne dans les entreprises en exploitation a été de 40,9% au milieu du mois et de 37,9% à la fin. Ces deux moyennes sont supérieures à celles des trois années précédentes. Elles étaient respectivement par contre de 45,8 et 36 en 1931, et de 46,9 et 38,7 en 1930. Mais le progrès constaté sur les dernières années n'a pas été général. Il était limité au milieu du mois au Valais, à Berne et aux Grisons et à la fin du mois aux cantons des Grisons et de Vaud. Ni les grandes villes, ni les autres villes de tourisme n'ont atteint dans leur ensemble les moyennes de l'an dernier. En ce qui concerne l'altitude, les résultats étaient inférieurs à ceux de février 1934 dans la plaine et les Préalpes, mais meilleurs dans les Alpes. L'amélioration a été constatée surtout dans les grands établissements et dans ceux des catégories supérieures, les catégories inférieures étant au contraire en léger recul. D'autre part, l'amélioration a été due avant tout à la clientèle étrangère, plus nombreuse que l'année passée dans les Alpes et les hautes Alpes, alors qu'elle était en diminution dans les villes et en plaine. La clientèle étrangère formait le 69,1% du total à la mi-février (66,2 l'an dernier) et le 67,5% à la fin du mois (65,1). Le personnel travaillant dans l'hôtellerie était légèrement plus nombreux qu'en février 1934. Pour cent lits disponibles le nombre de ces personnes était de 32,2 au milieu de février (31,2) et de 31,4 à la fin (30,5). Pour cent lits occupés, la proportion ressortait à 78,8 à la mi-février (80,9) et à 93,3 à la fin du mois (97,1).

NEUCHÂTEL  
CHÂTENAY  
la marque des bons hôtels.









## Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S.H.V.

**I. Gemüsemarkt:** Spinat per kg 60—80 Rp.; Rosenkohl per kg 65—85 Rp.; Weisskabis per kg 25—30 Rp.; Rotkabis per kg 30—40 Rp.; Kohl per kg 35—45 Rp.; Blumenkohl gross per Stück 90—110 Rp.; Blumenkohl mittel per Stück 65—75 Rp.; Blumenkohl klein per Stück 40—50 Rp.; Kopfsalat gross per Stück (zirka 300 gr) 25—35 Rp.; Kopfsalat klein per Stück (zirka 100 gr) 20 Rp.; Endivienblatt gross per Stück 20—30 Rp.; Brüsseler Chicorée per kg 65—80 Rp.; Karotten rote per kg 30—40 Rp.; Runden gekocht per kg 30—40 Rp.; Schwarzwurzeln per kg 30—40 Rp.; Selleriekollern per kg 35—45 Rp.; Zwiebeln per kg 30—40 Rp.

Lauch per kg 25—35 Rp.; Kartoffeln per 100 kg von Fr. 12.—13.— an.

**II. Früchtemarkt:** Äpfel, Standardware per kg 40—50 Rp.; Kontrollware per kg 30—40 Rp.; Kochäpfel per kg 20—25 Rp.; Äpfel ausländische, Extra-Auslese per kg 60—70 Rp.; Blutorange per kg 60—80 Rp.; gewöhnliche Orangen per kg 40—50 Rp.; Zitronen per Stück 4—6 Rp.; Bananen per kg 100—110 Rp.

**III. Eiermarkt:** Trinkerper per Stück 11 bis 12 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 9—10 Rp.; ausländische Eier per Stück 7—8 Rp.; alles Grösse 53—60 Gramm, leichtere Ware billiger.

## Escoffier-Feier in Basel

Den Küchenchefs und Köchen von Basel sei auch an dieser Stelle ein ungeschminktes und ehrliches Kompliment ausgesprochen! — Am 26. März 1935 haben sie in den Sälen des Hotel Metropole-Monopole eine wirklich weissevolle Feier zu Ehren des unlängst verstorbenen Grossmeisters der Küche Auguste Escoffier durchgeführt, die von einer Reihe glänzender musikalischer Darbietungen umrahmt war. Eine Eröffnungsansprache von Herrn K. Newezerzal, Küchenchef im Grand Hotel Euler, versetzte die zahlreich Versammelten (über 50 Personen) in die dem Anlass entsprechende ernste und anständige Stimmung. Herr Emil Vogt vom Hotel Vogt und Flügelrat, langjähriger Fachlehrer an der Gewerbeschule Basel, entwarf sodann ein ausgezeichnet durchdachtes Lebensbild des verlebten Grossmeisters, während ein Portrait in schwarzem Rahmen einen individuell persönlichen Eindruck Auguste Escoffiers vermittelte. Im Anschluss an die verschiedenen

musikalischen Vorträge und Ansprachen folgte ein gediegenes Gastmahl mit einem Menu nach den Rezepten Auguste Escoffiers:

Consommé de volaille Théodora  
Filets de sole à l'Armoricaine  
Riz Pilaw  
Baron d'agneau rôti à la Bretonne  
pommes Anna  
Salade Lorette  
Pêches Melba

Ein Filmvortrag von der ZIKA her, der über die beispiellose Lebensarbeit und Fachfertigkeit des grossen Küchenmeisters orientierte, schloss die schöne und ansprechende Feier. Wir beglückwünschen die Initianten und Küchenchefs von Basel zu dem würdevollen Anlass, dessen Verlauf und Organisation uns zeigte, in welcher Form sie einen Grossen ihrer Kunst zu ehren verstehen, um dessen Andenken bei den Nachlebenden wachzuhalten.

## Die Schweiz an der Weltausstellung in Brüssel

Bekanntlich veranstaltet Belgien dieses Jahr in seiner Hauptstadt eine wichtige allgemeine internationale Ausstellung, die in der Nähe des königlichen Parks von Laeken eine Bodenfläche von insgesamt 125 ha bedecken wird. Sie soll offiziell am 27. April eröffnet werden und bis Anfangs November dauern.

In Erwägung der freundschaftlichen Bande, welche uns auch auf wirtschaftlichem Gebiet mit Belgien verbinden, hat der Bundesrat im Dezember 1934 einer offiziellen schweizerischen Beteiligung zugestimmt. Die Kammern bewilligten die nötigen Kredite, welche zur Verfügung der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung gestellt wurden, die mit der Organisation der schweizerischen Beteiligung betraut ist. Die Aufsichtskommission der Handelszentrale wird unter dem Vorsitz von Herrn Nationalrat E. Weter als schweizerische Ausstellungskommission tätig sein. Herr Lienert, Direktor des Sitzes Zürich der Handelszentrale, wurde zum schweizerischen Generalkommissar ernannt.

Die Schweiz baut an der Ausstellung ihre eigenen Hallen auf einer Fläche von 4650 m<sup>2</sup>, die im Gebiet der hauptsächlichsten fremden Beteiligungen sehr günstig gelegen ist. Die hauptsächlichsten Wirtschaftszweige, die sich für die Ausstellung interessieren, sind die Uhrenindu-

strie, die Industrie der Maschinen, Apparate und Präzisionsinstrumente, die Textilindustrie, die Touristik und Hersteller gewisser Spezialitäten der Nahrungsmittelbranche. Infolgedessen werden die Hallen aufgeteilt in einen Uhrenpavillon, eine Halle für Maschinen, Elektrizität, Apparate und Präzisionsinstrumente, eine Textilausstellung und einen Erfrischungsraum mit Bar, in welchem die schweizerischen Spezialitäten zu gleicher Zeit ausgestellt und durch die Besucher konsumiert werden können.

Die Propaganda für die Touristik durch Plakate und Photographien wird im Gebiete der ganzen schweizerischen Abteilung auf verschiedenen günstigen Plätzen verteilt werden. Schliesslich wird ein Kino Filme über verschiedene schweizerische industrielle Tätigkeiten zeigen.

## Saison-Eröffnungen

**Bürgenstock-Bahn:** 31. März.  
**Luzern:** Hotel Europe, 1. April.  
**Montreux:** Grand Hotel Monney, 1. April.  
**Luzern:** Hotel Diana, 5. April.  
**Interlaken:** Hotel Oberland-Oberländerhof, 6. April.  
**Luzern:** Hotel Schwanen & Rigi, 20. April.

## Kurz-Meldungen

### Ausstellungen und Messen

**Fach- und Kochkunstausstellung für das schweizerische Gastwirtschaftsgewerbe in Zug.** (Mitg.)

Auf Einladung des Organisationskomitès fand am 18. März in Zug eine orientierende Versammlung statt, die von ca. 100 Personen besucht war. Anwesend waren die Vertreter der kantonalen und städtischen Behörden sowie sämtliche Mitglieder der verschiedenen Komitees und weitere Interessenten. Der Präsident der Ausstellung, Hr. Stadtrat Emil Bohny, gab einen umfassenden Überblick über die Entstehungsgeschichte, den Zweck und den Aufbau der Fach- und Kochkunstausstellung. Die Pläne und der preisgekrönte Entwurf des Ausstellungsplakates fanden den ungeteilten Beifall der Versammlung. Hr. W. Brenneisen, Zürich, machte als Mitglied der Kochkunstkommission interessante Ausführungen über die eigentliche Kochkunstausstellung. Mit einem Appell zur tatkräftigen Mitarbeit an die beteiligten Kreise schloss der Vorsitzende die Versammlung.

### Auslandsnachrichten

#### Prospektschutzgebühr in Deutschland.

An der letzten Hauptversammlung der „Nationalen Vereinigung Deutscher Reisebüros“ vom 1. März 1935 wurde eine Anordnung des Präsidenten der Vereinigung, Staatsminister Esser, bekanntgegeben, wonach Verbeschriften des deutschen Fremdenverkehrs (mit Ausnahme der für die Schleuderpropaganda bestimmten kleineren Schriften) von den deutschen Auskunftsstellen und Reisebüros nur gegen Zahlung einer Prospektschutzgebühr ausgegeben werden dürfen. Die gleiche Bestimmung betrifft auch Verbeschriften ausländischer Verkehrsträger, die in deutschen Reisebüros zur Ausgabe gelangen. Die Verwendung der aus dieser Gebühr fliessenden Gelder bleibt dem Ermessen der Ausgabestellen überlassen, doch ist die Verwendung zu Werbezwecken nicht gestattet. — Die Gebühr trifft, wie bereits bemerkt, auch ausländische Schriften, worauf unsere Verkehrsvereine und andere schweizer. Werbestellen hiemit besonders aufmerksam gemacht seien.

### Kleine Chronik

#### Gründung eines Kantonalen Wirte-Vereins Basel-Stadt.

In der konstituierenden Versammlung vom 26. März 1935 im grossen Saale des Zunfthauses zu Safran wurde einstimmig die Gründung des Kantonalen Wirte-Vereins Basel-Stadt als Sektion des Schweizerischen Wirtevereins beschlossen. Als Präsident wurde Herr Josef Sieber und als Sekretär Herr Dr. Walter Wellauer gewählt. Die neue Organisation nimmt ihre Tätigkeit per 1. April 1935 auf. Die bisherigen Wirte-Organisationen der Wirteverein Basel-Stadt, die Vereinigung Neutraler Wirte und der Arbeiter Wirteverein, haben sich per 31. März 1935 aufgelöst. — Der Kantonale Wirte-Verein Basel-Stadt will das gesamte baselstädtische Gastwirtschaftsgewerbe zu einer ein-

heitlichen Organisation zusammenfassen, um die Interessen dieses unter der Krise ausserordentlich schwer leidenden Gewerbes wirksam zu wahren.

**Luzern.** Wie uns mitgeteilt wird, hat Herr H. Haefeli die Betriebsleitung des Hotels Schwanen u. Rigi in Luzern Herrn Walter Ruf, dem langjährigen und bewährten Leiter des Grand Hotel Belvédère in Wengen, übertragen. Das Hotel wird auf Ostern für die Saison wiedereröffnet.

**Davos-Platz.** (Mitg.) Am 31. März dieses Jahres verschied Joseph Brunold, der Maschinist des Palace Hotel Davos, in seinem 79. Altersjahre. Am 5. Mai 1871, damals 15 Jahre alt, trat er in den Dienst des genannten Unternehmens. Am 1. Mai 1886 rückte er zum ersten Heizer und Maschinisten vor. Diese Stellen versah er mit vorbildlicher Treue und Gewissenhaftigkeit 64 Jahre lang, bis einige Monate vor seinem Tode. — Eine so lange Dienstzeit ist ein Zeichen seltener Rüstigkeit, zugleich aber auch vorbildlicher Anhänglichkeit und Treue.

### Rekehr

**Passagierverkehr auf den Alpenposten.** Nach der Zusammenstellung des Kuristenkontos der Postverwaltung haben die schweizer. Autoposten während der soeben abgelaufenen Wintersaison — in der Zeit vom 17. Dezember 1934 bis 24. März 1935 — insgesamt 185,914 Passagiere befördert gegen 145,000 in der vorjährigen Winter-Betriebszeit. Die Steigerung belief sich auf 40,800 Personen oder 28 Prozent. Verkehrszunahmen von 40—50 Prozent hatten namentlich die Autokurse auf den bündnerischen Alpenstrassen zu verzeichnen, während die Kurse in den Voralpen zum Teil weniger Reisende aufwiesen, mit Ausnahme der Strecken Nesselau-Buchs, sowie der beiden schweizerischen Routen Einsiedeln-Oberberg und Siebnen-Innertal.

### Literatur

#### Der Fretz-Kalender 1935.

Als ein freundlicher Frühlingbote erscheint wie jedes Jahr im März, der Wandkalender 1935 der bekannten Lithographen- und Buchdruckerei „Gebrüder Fretz A.G.“ in Zürich. Das farbenschöne Kalenderbild ist zugleich eine technische Leistung und eine ansprechende Probe des lithographischen Kunstdrucks.

### Fragekasten

**Fragen an die Hoteliers aller Häuserkategorien:**

1. Soll in einem Hotel offener Wein ausgeschrieben werden?
2. Sollen lagernde Flaschenweine, nach denen keine Nachfrage besteht, offen per Glas verkauft werden?

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne



**KOHLER**  
CHOCMEL  
BONBONS

**GROSSMETZGEREI**



**JULES BACHMANN, LUCERNE**

## Fach- und Kochkunstausstellung für das Schweizerische Gastwirtschaftsgewerbe ZUG

17. August bis 5. September 1935

Ausstellung von Lebens- und Genussmitteln, sowie technischer und industrieller Einrichtungen, nebst landwirtschaftlichen Produkten

Kantonale Verbände, und Bezirke-Sektionen, Kolleginnen und Kollegen!

Reserviert diese Zeit zum Besuche unserer Ausstellung.

Mit kollegialem Gruss:

Der Vorstand des zugrischen Hoteliervereins.

**Hotelversteigerung I. Berner Oberland**  
Sonntag, den 6. April 1935, nachmittags von 3 Uhr hinweg wird im Hotel Bären in Wilderswil das

**Schlosshotel Unspunnen in Wilderswil bei Interlaken**

zur öffentlichen Versteigerung gebracht und dem Höchstbietenden zugeschlagen. Das Haus enthält 50 Zimmer mit 70 Betten, 2 Zimmer mit fliessendem Wasser. Eignet sich sehr gut als Ferienheim od. Erziehungsanstalt. Weitere Auskunft durch Berta & Zurbuchen, Notare, Interlaken.

**Paprika**  
frisch gemahlen, Marke Edelweiss  
Fr. 2.50 p. Kilo

**Ceylon Tee**  
feinst Orange Pekoe  
Fr. 4.60 p. Kilo

Gratismuster zur Verfügung!



Hoh. Schweizer, Klargraben 31, Basel  
Tel. 25.008

**Wählen Sie**  
den  
Zentralheizungs-  
Herd „STRAUB“



**Ed. Straub, Sulgen**  
Zentralheizungs- und Kochherdfabrik  
Telephon 3 La Referenzen

A remettre, très bel  
**Hôtel-Pension à Genève.**  
Centre ville, vue sur le lac, 30 chambres avec eau cour. On traite avec Fr. 35,000.—  
Ecrire sous chiffre M 53830 X Publicitas, Genève.

On cherche associé avec appt. 1000.—  
**Café-Restaurant**  
de tout 1er ordre. Des personnes capables sont priées d'écrire à Case Rive 450, Genève.

**APERITIF**  
**Bürgermeisterli**  
Spezialität seit 1815



**Zu verkaufen** gut eingerichtetes  
**HOTEL**

(Neubau) in aufblühendem Fremdenort des Wallis. Besonderer Umstände halber zu sehr günstigem Preise. — Offerten unter O. S. 2370 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Erste konkursrechtliche Liegenschafts-Steigerung**

Im Konkurse des L. O. Kaufmann, Hotelier, Bundesplatz, Luzern, gelangt im Auftrage des Konkursamtes Luzern am Dienstag, den 23. April 1935, um 14 Uhr, im Hotel Lind, Kriens, an erste öffentliche Steigerung:

**I. Das Hotel Kurhaus Sonnenberg**  
(Parzellen No. 841, 842, 843, 854, 856, 862, 863, 864, 868, 871, 872, 873, 877, 613 und Anteil 875) in der Gemeinde Kriens, enthaltend:

An Gebäuden:	brandversichert	U. No.	für Fr.
1. Eine Kapelle	258d	3000	
2. Ein Kurhaus mit Rekrutenschlafrucht	258h	47000	
3. Ein Bauernhaus	258	27000	
4. Eine Scheune	258a	25000	
5. Ein Wasch- und Badhaus	258b	7000	
6. Ein Pavillon	258e	3000	
7. Ein Pavillon	258f	1000	
8. Ein Ökononomiegebäude	258g	3000	
9. Eine Weidweidung	258c	3000	
<b>Zusammen</b>		<b>542000</b>	

**An Land:** Gebühdepflicht, Wiese, Wald, Strassen, Wege, haltend laut Grundbuchvermessung **20 ha 54 a 99 m<sup>2</sup>**  
Katasterschätzung Fr. 415,000.—  
Grundpfandrechte an Kapital Fr. 285,395.71  
Konkursamt. Pfandschätzung incl. Zugehör Fr. 223,500.—

**II. Benachbartes Land:**  
Teil der Parzelle No. 875, haltend zirka . . . **87 a 13 m**  
Katasterschätzung . . . Fr. 1300.—  
Grundpfandrechte . . . Keine  
Konkursamt. Pfandschätzung . . . Fr. 1500.—

**III. Wald am Schattenberg:**  
Parzelle No. 1490, haltend laut Grundbuchvermessung **2 ha 59 a 74 m<sup>2</sup>**  
Katasterschätzung . . . Fr. 7500.—  
Grundpfandrechte an Kapital . . . Fr. 12,400.—  
Konkursamt. Pfandschätzung . . . Fr. 10,000.—

Die Grundstücke gelangen in Ruf, wie selbe laut obiger Bezeichnung gruppiert sind. — Unter der konkursamtlichen Schätzung darf ein Zuschlag nicht erfolgen.

Vor dem Abbruch sind zu deponieren:  
Für Gruppe I . . . . . Fr. 10,000.—  
Für Gruppe II . . . . . Fr. 700.—  
Für Gruppe III . . . . . Fr. 500.—

Vom Lastenverzeichnis und den Steigerungsbedingungen kann bei den Konkursämtern Luzern und Kriens Maltern in Maltern Einsicht genommen werden ab 10. April 1935.  
Maltern, den 18. März 1935.  
Konkursamt Kriens-Maltern:  
JB. BÄCHLER.

**Hôtel 1er ordre Nice**  
plus de 100 chambres. Belle installation. Beau matériel. Belle situation tranquille. Grand jardin plein midi à vendre avec ou sans immeuble. Ecrire ou prendre renseignements chez Mr. C. Delachaux, 14 Avenue 1er Mars à Neuchâtel.

**Offerten von Vermittlungsbureaux**  
auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.



Der beste  
billigste u. profitabelste  
Schinken ist der

# Bell-Schinken

Bevor Sie Ihren Bedarf eindecken, verlangen Sie unsere Spezial-Preisliste!

**BELL A. G.**  
BASEL  
Telephon 21.680



**Gebr. Fehr**  
Schaffhausen  
Weinhandel - Weinbau

Für Weine der eigenen  
Rebberge Fischerhäu-  
serberg und Rheinhal-  
der höchste Auszeich-  
nungen.  
Goldene Medaillen



Wenn Sie eine nie versagende Stütze

Ihrer Familie sein wollen, so müssen Sie für alle Fälle vorsorgen. Eine Versicherung bei der „Unfall-Zürich“ garantiert Ihnen eine Einnahme auch für die schwere Zeit, in der Sie infolge Unfalls erwerbsunfähig sind.



Vergünstigungen

gemäss Vertrag mit dem Schweizer Hotelier-Verein beim Abschluss von Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen

## Gäste verlangen den neuzeitlichen Trinkhalm!

Hotellers!

Ihre Gäste trinken mehr, lieber und mit grösserem Genuss, wenn zum Erfrischungs-Getränk der splitterfreie, stets saugfeste und vollkommen sterile, geschmackfreie

### LONZATUB - TRINKHALM

verabreicht wird. Er wird aus reiner Azetyl-Zellulose, dem Kunstseiderohstoff, hergestellt und vereinigt in sich

**HYGIENE  
HÖCHSTE BRAUCHBARKEIT  
SCHÖNHEIT**

Keine verärgerten Gäste mehr wegen angesplitterten oder zusammengepappten Trinkhalmen! Zudem sparsam, da kein Ausschuss. LONZATUB bedeutet Fortschritt!

**HERSTELLER:**  
Lonza Elektrizitätswerke und Chemische Fabriken A.G., Basel

**ERHÄLTlich BEI:**  
H. Rivinius & Co., Hotelpapiere, Badenerstr. 16 Zürich

**HEIMELIG!**

frohlockt der Gast, und Sie, Herr Hotelier, haben den Nutzen, wenn als Schutzwand hinter Zimmertolletten das wohlliche, farbige

**Glanz-Eternit**

verwendet wird. Höchste Hygiene, da abwaschbar. Niedriger Preis. Auf jeder Unterlage montierbar. - Muster, Prospekt und Kostenvorschläge durch



Glanz-Eternit A.G. Niederurnen

Das Beste vom Besten ist  
**'AKO'** das garantiert  
das beste  
chlorfrei

## Bleichwaschmittel

Kisten von 50 Paket an franko.  
Erste Auszeichnungen u. Ref.

**Chemische- und  
Seifenfabrik Stalden in Konolfingen**

## Waschmaschine „Geysir“

die vorzügliche Maschine



für kleinere u. mittlere Betriebe

**Kienast & Lange A.G., Zürich 8**  
Seefeldstrasse 16  
Telephon 44.754



**Als Zugabe**

zu Suppen, Saucen etc. wollen Sie etwas besseres verwenden: dann darf es nur

**Wirze u.  
Bouillon flüssig  
konzentriert**

sein. Jede feine Küche von Ruf wird Ihnen dies bestätigen.

HACO - GESELLSCHAFT A.G. BERN in GÜMLIGEN



MODELL Nr. 254

Der sehr bequeme Sessel aus massiv gebogenem Buchenholz, mit Rohrrücken und Polstersitz. Ein gediegenes neues Modell. Er wurde bestellt für den Erfrischungsraum Globus, Basel

Horgen-Glarus Stühle sind beste Schweizerarbeit

**A.G. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS**  
in Horgen  
Gegründet 1882 - Telephon Nr. 924 603

Zum

## Kochen und Braten

für Salat und Mayonnaise

verwenden Sie nur



# Speiseöl AMBROSIA

**Warum nicht eine staubfreie Strasse wenn man sie mit wenig Mitteln haben kann?**

Wir fabrizieren ein bewährtes, wirksames Staubekämpfungsmittel, von dem eine einmalige Anwendung für den ganzen Sommer genügt. Verlangen Sie Prospekt und nähere Angaben, wir stehen gerne zu Ihren Diensten.

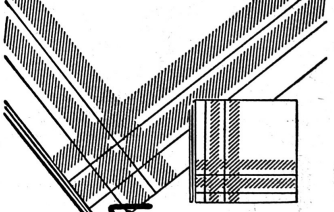
**ADOLF SCHMIDS ERBEN AKTIENGESELLSCHAFT**  
Fabrik chem.-techn. Produkte - Strassenbaustoffe  
Bern



**Gebr. Krebs, Oberhofen**  
Telephon 93.19  
bei Thun

Spezialfirma für moderne Kochherd-Anlagen, komplette sanitäre Hotelinstallationen, Zentralheizungen, Warmwasseranlagen, Ölfeuerungen.

Vertreterbesuch, Projekt u. Offerten kostenlos u. unverbindlich - la Referenzen - Techn. Bureau



## Tischwäsche

günstig bei der

**LEINENWEBEREI LANGENTHAL A. G.**  
IN LANGENTHAL